



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e. V.



DEUTSCHER **KINDERSCHUTZBUND**

LANDESVERBAND **NIEDERSACHSEN**

JAHRESBERICHT 2012

Kinder brauchen eine Lobby

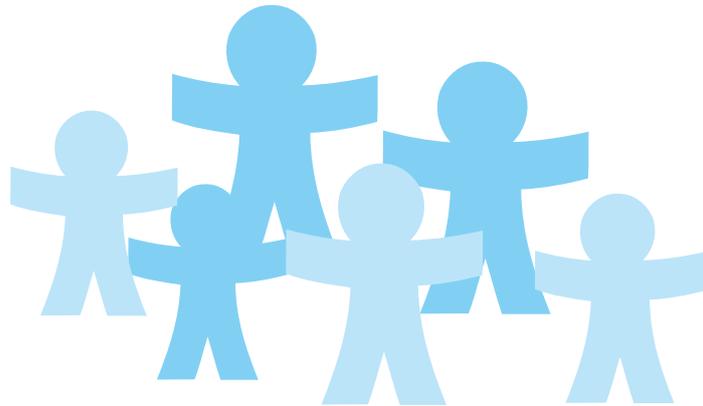
Der Deutsche Kinderschutzbund setzt sich seit mehr als 50 Jahren für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein. Grundlage unseres Handelns ist die **UN-Kinderrechtskonvention**. Als zentral erachten wir die Erweiterung von Mitsprache- und Mitbestimmungs- sowie Gestaltungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen in allen Lebensbereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Es geht uns um alle Kinder. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Jungen und Mädchen, Herkunft, Behinderten und Nichtbehinderten.

Deutschlandweit umfasst der Kinderschutzbund, die Lobby für Kinder, derzeit den Bundesverband, 16 Landes- und 425 Orts- und Kreisverbände mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern. Diese sind an eine einheitliche Satzung sowie an Leitlinien und Prinzipien gebunden, die in demokratischer Weise auf der Bundesmitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, eingebracht, diskutiert und beschlossen werden.

Ihre Unterstützung

durch

- Mitgliedschaft
- Spende
- Sponsoring
- Mitarbeit



ermöglicht die landesweite Kinderschutzbundarbeit. Gestalten Sie mit uns die Zukunft für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen. Wir freuen uns über Ihren gesellschaftlichen Beitrag!

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e.V.
Escherstr. 23
30159 Hannover

Fon: (05 11) 44 40 75
Fax: (05 11) 44 40 77

E-Mail: info@dksb-nds.de
www.dksb-nds.de



Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Gestaltung: Homann Güner Blum
Visuelle Kommunikation, Hannover
Bilder: Titel Katrin Bpunkt / photocase.com
S.8 mägs / photocase.com, S. 24 Miss X / photocase.com
alle anderen Deutscher Kinderschutzbund LV Niedersachsen e.V.

JAHRESBERICHT 2012

Grußwort des Vorstandes	4
Kinderschutzbund in Niedersachsen	5
Orts- und Kreisverbände	5
Angebote	5
Jahres- und Mitgliederversammlung	6
Tagung der Vorstände	6
Landesarbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendtelefone	7
Der Landesverband	8
Unser Ziel: Kinderrechte verwirklichen!	8
Recht auf gewaltfreies Aufwachsen	10
Unsere Einrichtung: Kinderschutz-Zentrum in Hannover	10
Elternkurse: Starke Eltern – Starke Kinder®	11
Kinderrechte ganz praktisch	12
Hand in Hand für Norddeutschland	12
Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2012	18
LEUCHTTOUR	20
Gemeinsam für Kinder: Lobby und Kooperationen	21
Sport und Kinderschutz	21
Kinder in Armut	22
Niedersächsische Kinderschutzkonferenz: Bericht der Expertenrunde „Kinder psychisch kranker Eltern“	24
Service	26
Betreuung der Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen	26
Information	26
Qualifizierung	26
Entwicklung des Verbandes	29
Wirtschaft & Finanzen	29
Danke!	30
Adressen der Orts- und Kreisverbände	31

Landesvorstand	Vorsitzender: Johannes Schmidt, Hemmoor
	Stellvertreterin: Annette Piechota, Lüneburg
	Schatzmeisterin: Regina Schindler, Hannover
	Schriftführerin: Friederike Meiwald, Westerstede
	Beisitzerin: Dr. Regina Olshausen, Braunschweig
	Beisitzer: Hans Weinert, Arpke
	Beisitzer: Werner Könecke, Hannover

Grußwort des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder, Förderer und Unterstützer!

Qualität für Kinder! In dem WAS wir tun und in der Art WIE wir es tun. Im Kinderschutzbund wirken viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten unter einem Dach zusammen. Daraus ergeben sich immer neue produktive und innovative Aktionen.

Der erfolgreiche Einsatz unseres Verbandes wäre nicht denkbar ohne das Know-How der MitarbeiterInnen und den unermüdlichen Einsatz der vielen Freiwilligen.

Deshalb gehen wir in diesem Jahr ganz gezielt einige neue Projekte und Weiterentwicklungen an. Der Kinderschutzbund Niedersachsen steht in den Startlöchern, um eine Kinderschutz-Akademie aufzubauen. Die Akademie soll langfristig ein umfangreiches Schulungsprogramm für einen besseren Kinderschutz anbieten und sich zu Forschungsvorhaben aufstellen. Gleichzeitig wird ein niedersächsisches Netzwerk gebildet, um gesellschaftspolitische Themen rund um Kindheit - Kinderpolitik - Kinderrechte zu bearbeiten.

Eine weitere Bildungsstätte? Nicht nur: Ein Scharnier, das die Verbindung zwischen theoretischem Wissen und praktischer Arbeit herstellt und nach Außen strahlt, das die Politik, die Wissenschaft – und natürlich auch die Wirtschaft – einlädt, das den Dialog initiiert und fördert sowie den Transfer zwischen den Akteuren sicherstellt.



Nicht nur Reden sondern Handeln! Ich wünsche uns allen starken Rückenwind für konkrete und strukturelle Entwicklungen in Sachen Kinderschutz.

Dabei hilft uns jede Unterstützung! Durch Mitgliedschaft, Spende, ideelle und aktive Kooperationen wird die landesweite Kinderschutzbundarbeit ermöglicht und weiterentwickelt. Gestalten Sie auch weiterhin mit uns die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen!

Sie sind herzlich willkommen!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'J. Schmidt'.

Johannes Schmidt,
Vorsitzender

Der Kinderschutzbund in Niedersachsen

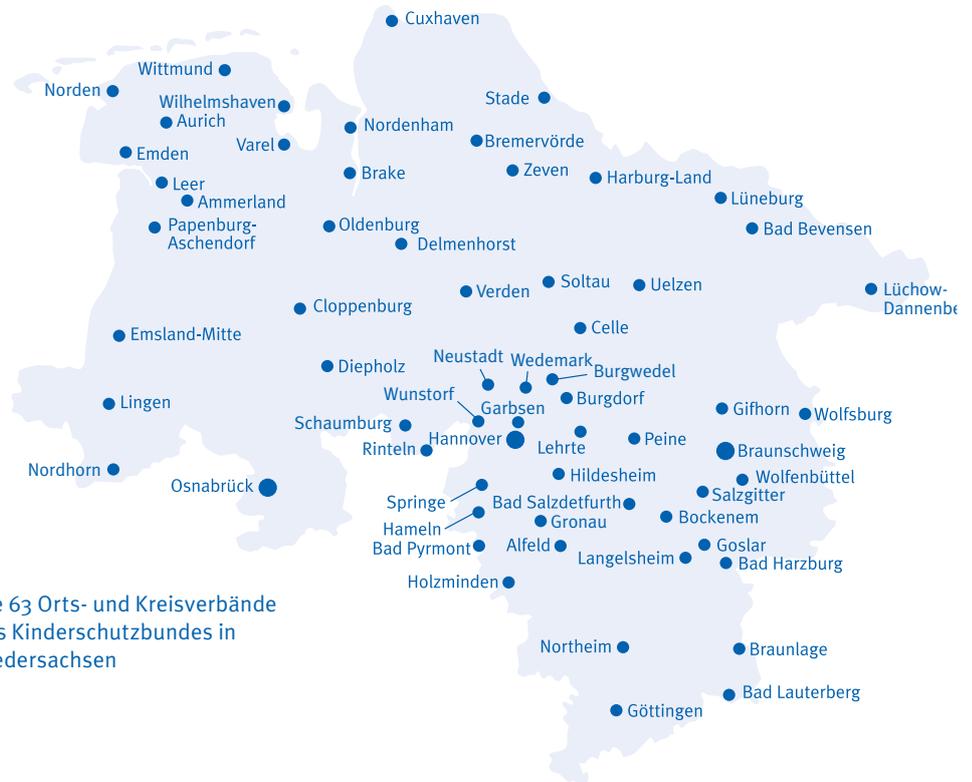
Orts- und Kreisverbände

Im Kinderschutzbund Niedersachsen sind 63 Orts- und Kreisverbände Mitglied. Jeder ist wie der Landesverband rechtlich selbstständig.

7.500 Einzelmitglieder engagieren sich vor Ort und leisten über 6.500 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.000 Wochenstunden allein durch das Engagement Freiwilliger.



Die 63 Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen



Angebote

In unseren Angeboten vor Ort spiegeln sich die drei Säulen der UN-Kinderrechtskonvention Schutz - Förderung - Beteiligung wider:

Entlasten und unterstützen

- Frühe Hilfen
- Eltern-Kind-Gruppen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse
- Pädagogische Tagesgruppen
- Familien – Cafés
- Babysitter/Tagesmütter Vermittlung
- Krippe / Kita / Hort
- Betreuung von Kindern im Krankenhaus

In der Not da sein

- Pädagogischer Mittagstisch
- Familienpaten
- Kleiderkammer / Flohmarkt / Second hand
- Familien(selbst)hilfe / Nachbarschaftshilfe
- Notmütter / Kindernotaufnahme / Kinderbetreuung

Zuhören, beraten und stärken

- Kinder- und Jugendtelefon
- Elterntelefon
- Schülersprechstunden
- Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche
- Familienberatung / Anlaufstelle / Kinder- und Jugendberatung

Vorbeugen, schützen und helfen

- Beratungsstelle Schutz vor Gewalt
- Kinderschutz-Zentrum Hannover
- Begleiteter Umgang

Fördern

- Kinder- und Jugendgruppen
- Ernährung
- Ferien- und Freizeit
- Hausaufgabenhilfe

Jahres- und Mitgliederversammlung

Am 14. April 2012 fand unsere Jahres- und Mitgliederversammlung in Uelzen statt. Im öffentlichen Teil der Veranstaltung diskutierten die Delegierten über aktuelle fachliche und politische Entwicklungen, die für die Kernbereiche und Angebote im Deutschen Kinderschutzbund bedeutsam sind.

Im Mittelpunkt des Tages stand allerdings die erfolgreiche Benefizaktion **„Hand in Hand für Norddeutschland“** des NDR zugunsten der vier norddeutschen Landesverbände des Deutschen Kinderschutzbundes, auf die bei dieser Gelegenheit – auch filmisch – zurückgeblückt wurde.

Ein ganz besonderes Highlight war die **Ehrung von Christina Deuter**. Johannes Schmidt, Vorsitzender des Kinderschutzbundes Niedersachsen betonte: „Der Kinderschutzbund Uelzen stellt eine feste Größe unseres Verbandes in Niedersachsen dar. Die langjährige ehemalige Vor-

sitzende Christina Deuter werden wir in diesem Jahr – als erste Kinderschützerin in Niedersachsen überhaupt – mit der Ehrennadel des Deutschen Kinderschutzbundes auszeichnen.“

Er führte aus, dass sie 18 Jahre als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des Kinderschutzbundes in Uelzen geleitet habe, bis sie nun auf eigenen Wunsch diese Aufgabe „dem Nach-

wuchs“ übertragen wird.

Die Früchte dieses Engagements könnten am besten die Kinder in Uelzen ermessen. Gleichwohl schätzten auch alle Bürgerinnen und Bürger Uelzens (und über deren Grenzen hinaus) sowie

ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Kinderschutzbund und nicht zuletzt Ihre Kolleginnen und Kollegen auf Landes- und Bundesebene ihre Ausdauer und ihre Konsequenz beim Einsatz für die Rechte und Anliegen der Kinder! Sie habe gekämpft für ihre Ziele, und sie habe das Ansehen des Kinderschutzbundes in der Öffentlichkeit vermehrt.

Wir danken der Stadt Uelzen und dem Kinderschutzbund Uelzen herzlich für ihre Gastfreundschaft!

Tagung der Vorstände

Die diesjährige Tagung der Vorstände am **24. November 2012** stand unter dem Motto: **„Wie sicher ist der Kinderschutzbund?“** Damit haben wir die häufig gestellte Frage von Eltern und Angehörigen, MitarbeiterInnen, FachkollegInnen, Presse und von interessierten MitbürgerInnen aufgegriffen, wie der Kinderschutzbund arbeitet und dem „Fall der Fälle“ vorbeugt bzw. mit einem Verdacht umgeht.

Das neue Bundeskinderschutzgesetz ist zum 1.1.2012 in Kraft getreten und bringt für alle, die im Kinderschutz tätig sind, Anforderungen und Veränderungen mit sich. Natürlich haben Kinder ein Recht darauf, sich in Institutionen und pädagogischen Einrichtungen sicher zu fühlen und geschützt zu sein. Auch im Kinderschutzbund



Landesarbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendtelefone

haben wir dafür zu sorgen, dass Mädchen und Jungen einen sicheren Ort erleben, an dem sie gefördert werden und sich gesund entwickeln können.

Um dieses sicherzustellen, sind Risiko- und Schutzfaktoren in der eigenen Einrichtung zu identifizieren, Präventionsmaßnahmen auf den verschiedenen Ebenen umzusetzen und für den Fall eines Verdachts Verfahrensabläufe zu erarbeiten.

Wir bedanken und herzlich bei Dr. Felix Schulz (Familienrechtler, DKSB OV Lüneburg) für die ausführliche und praxisnahe Einführung in „Das neue Bundeskinderschutzgesetz“. Antje Möllmann, Geschäftsführerin des Landesverbandes, hat mit der Präsentation **„Kinderschutzkonzepte in pädagogischen Einrichtungen und Einrichtungen“** typische Fragestellungen unseres pädagogischen Handelns dargelegt und ausgeführt, welche Aspekte in der Praxis zu klären sind. Dazu gehört

- die Qualifizierung von Fachkräften und anderen MitarbeiterInnen
- die Etablierung eines Beschwerdemanagements und Verfahrensablaufs sowie
- die lokale Netzwerkbildung zu Fachberatungsstellen und weiteren Fachleuten

Im Zeichen des Austausches stand der zweite Teil der Veranstaltung. VertreterInnen aus den Orts- und Kreisverbänden haben eine beeindruckende Vielfalt von Projekten, Angeboten und Entwicklungen aus ihrer Praxis vorgestellt. Wir danken allen Teilnehmenden für die wichtige und lebendige Diskussion!

In Niedersachsen gibt es 9 Standorte des bundesweiten Kinder- und Jugendtelefons (KJT) „Nummer gegen Kummer“. Hiervon sind 7 bei Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes tätig. Das Angebot der „Nummer gegen Kummer e.V.“ ist zusätzlich zur nationalen Rufnummer 0800 – 111 0 333 auch europaweit unter der Nummer 116 111 zu erreichen. Wegen der hohen Nachfrage nach anonymer, kostenloser und qualifizierter Beratung sind die Telefone noch länger und häufiger – von montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr – besetzt. Allein im letzten Jahr sind 26.600 Beratungstelefonate zu Sorgen und Nöten der Mädchen und Jungen in Niedersachsen geführt worden.

Als Träger des KJT Hannover und als Landesverband des Kinderschutzbundes in Niedersachsen führen wir mit Beteiligung der Bundesgeschäftsstelle der Nummer gegen Kummer e.V. regelmäßige Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft durch. In diesem Forum tauschen die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus und nutzen die Gelegenheit für eine landesweite strategische Entwicklungsplanung sowie für die Koordination gemeinsamer Aktivitäten.

Besonders bearbeitet worden ist 2012 der Bereich **„Freiwilligenmanagement“**. Zum Schwerpunkt **„Gewinnung und Auswahl von Ehrenamtlichen“** ging es um:

- Bedarfseinschätzung und Programmplanung
- Entwicklung von Engagementbereichen
- Anwerbung und Gewinnung
- Vorstellungsgespräch – Erstgespräch – Matching
- Engagementvereinbarung
- Orientierung – Einarbeitung – Ausbildung
- Unterstützung – Begleitung – Fortbildung
- Anerkennung – Dankeschönkultur
- Qualitätssicherung in Form einer qualitativ – quantitativ ausgerichteten Evaluation

In 2013 wird es um das Thema „Motivierung Freiwilliger und Anerkennungskultur“ gehen.

Unser Ziel: Kinderrechte verwirklichen!

Geschäftsstelle	Geschäftsführung	Antje Möllmann
	Verbandsentwicklung	Barbara Kreikenberg
	Öffentlichkeitsarbeit	Birgit Würdemann
	Sekretariat	Kathrin Fischer-Jungnickel
	Finanzbuchhaltung	Anja Peschutter

Der Kinderschutzbund macht Kinder stark, fördert ihre Fähigkeiten, nimmt sie ernst und hört ihre Stimme. So werden Kinder fit für die verantwortliche Gestaltung ihres eigenen Lebens und unserer Welt – also für die Zukunft.

Grundlage unseres Handelns ist die UN-Kinderrechtskonvention. In unseren Angeboten setzen wir die drei Säulen der **UN-Kinderrechtskonvention** um: Schutz, Förderung und Beteiligung

- **Schutz** durch die Angebote der Beratungsstellen mit dem Schwerpunkt „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, durch Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien sowie durch die Kinder- und Jugendtelefone, die Elterntelefone und durch das Kinderschutzzentrum in Hannover
- **Förderung** durch die Kinderhäuser „Blauer Elefant“, durch pädagogische Mittagstische, durch offene Angebote wie Hausaufgabenhilfe oder Freizeitangebote
- **Beteiligung und Mitbestimmung** durch Kinderbüros und regionale Projekte

Es geht dem Kinderschutzbund um alle Kinder. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Jungen und Mädchen, Herkunft, Behinderten und Nichtbehinderten.

Richtig wichtig:

Das wichtigste Kinderschutzbund-Thema in Niedersachsen ist die **Verwirklichung der Kinderrechte**. Die Umsetzung des **Rechts auf gewaltfreies Aufwachsen** bildet einen besonderen Schwerpunkt.

Denn Schutz für Kinder hat Priorität! Sie haben ein Recht darauf, sich in Institutionen und pädagogischen Einrichtungen sicher zu fühlen und geschützt zu sein. Auch im Kinderschutzbund sorgen wir dafür, dass Mädchen und Jungen einen sicheren Ort erleben, an dem sie gefördert werden und sich gesund entwickeln können.

Dies untermauert das Bundeskinderschutzgesetz, das ab 2012 in Kraft getreten ist. Es bringt für alle, die im Kinderschutz tätig sind,



Regelungen und Weiterentwicklungen mit sich – insbesondere, verlässliche Strukturen im Kinderschutz zu schaffen, wobei Maßnahmen der Prävention und der Intervention gleichermaßen gestärkt werden. Als Kinderschutzbund befürworten wir insbesondere, dass die verbindliche Zusammenarbeit aller Beteiligten gestärkt wird. Erstmals ist darin vorgesehen, für Kinder als verbindliches Organ vor Ort Beschwerdestellen einzurichten, die einen direkten und unbürokratischen Verfahrensweg für Eltern und Kinder gewährleisten.

Wie wir arbeiten:

Als Landesverband wirken wir „nach innen“ und „nach außen“. Innerhalb des Kinderschutzbundes bilden wir die Schnittstelle zwischen der Praxis vor Ort und den verbandlichen sowie fachlichen Entwicklungen der Bundesebene. In der Öffentlichkeit, bei fachverwandten Organisationen und Einrichtungen sowie gegenüber der Landespolitik machen wir die Positionen und Angebote des Kinderschutzbundes bekannt. Mit eigenen Aktivitäten setzen wir uns zusätzlich für die Interessen der Kinder in Niedersachsen ein.

Wir

- informieren, beraten und unterstützen die niedersächsischen Orts- und Kreisverbände
- organisieren Tagungen und Qualifizierungsangebote
- geben Anregungen zu kinderfreundlichen behördlichen und gesetzgeberischen Maßnahmen z. B. in der Kinderpolitik, Jugendhilfe- und Verkehrsplanung
- nehmen Einfluss für eine kinderfreundliche Lebenswelt durch fachliche Auseinandersetzung und gezielte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- kommunizieren die Entwicklungen des Verbandes
- entwickeln und realisieren eigene Projekte
- kooperieren mit anderen Verbänden und Institutionen
- sind Träger des **Kinderschutz-Zentrums in Hannover (www.ksz-hannover.de)**

Als **Lobby für Kinder** beziehen wir öffentlich Stellung, wenn es um die Vertretung kinderpoltischer Belange geht, zum Beispiel

- » mit fachpolitischen Stellungnahmen
- » mit Vorträgen und Veröffentlichungen
- » mit Presseinformationen und Medienbeiträgen
- » bei Anhörungen im Landtag
- » im Landespräventionsrat
- » im Paritätischen Niedersachsen
- » in der Landesarmutskonferenz
- » bei landespolitischen Anlässen

Um die Situation von Kindern in Niedersachsen zu verbessern, fordern wir:

- » eine kontinuierliche Analyse der Lebenssituation von Kindern in Form eines **Landeskinderberichtes**
- » die Weiterführung der **Landeskinderschutzkonferenz**, um die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes sicherzustellen
- » eine **parlamentarische Interessenvertretung für Kinderrechte** auf Landesebene zu schaffen
- » **kommunale Kinderbeauftragte** zu etablieren, die insbesondere im ländlichen Raum auf kurzem Weg und direkt für Kinder als Ombudsstelle erreichbar sind

Recht auf Gewaltfreies Aufwachsen

Unsere Einrichtung: Kinderschutz-Zentrum in Hannover

Seit über 10 Jahren haben Kinder in Deutschland per Gesetz (BGB § 1631) das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen. Dies gilt selbstverständlich im Privaten genauso wie in gesellschaftlichen Einrichtungen. Die meisten Mädchen und Jungen wachsen gut versorgt und gefördert auf. Doch leider ist Gewalt immer noch kein Ausnahmefall. Sie tritt in Form von Mobbing, sexueller und körperlicher Gewalt sowie als Vernachlässigung auf. Jungen und Mädchen brauchen unbedingt kompetente Ansprechpartner und verlässliche Formen, die ihnen vertrauensvolle Kommunikation und direkte Unterstützung sichern.

Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover ist ein städtisches und landesweites Angebot. Träger ist der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen. Es ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren und im Rahmen von HAIP (hannoverschen Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt) Koordinierungszentrum für betroffene Jungen und Mädchen.

Im Mittelpunkt aller Angebote stehen der **Schutz und das Wohl von Mädchen und Jungen, die von Gewalt betroffen sind.**

Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover bietet jenen Kindern und Angehörigen Hilfe und Unterstützung an, die in ihren Familien und ihrem Umfeld von körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch oder Vernachlässigung betroffen oder bedroht sind. Auch Fachkräfte können sich an die Einrichtung wenden.

Die Einrichtung bietet:

Persönliche Beratung

für Kinder und Jugendliche, die Gewalt erleben in Form von Vernachlässigung, körperlicher und psychischer Misshandlung, sexuellem Missbrauch und Häusliche Gewalt.

Telefonische Beratung

Das Team des Kinderschutz-Zentrums ist regelmäßig an vier Tagen in der Woche während der Beratungszeiten direkt erreichbar.

Koordinierung von Angeboten für Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind

Neben der Vernetzung von Hilfen und Beratung für betroffene Mädchen und Jungen, ihren Angehörigen und Fachkräften, bietet das Kinderschutz-Zentrum unterstützende Kindergruppen an.

Begleiteten Umgang in schwierigen Trennungssituationen

Beratung für Betroffene und konkrete Unterstützung bei der Ausübung des Umgangsrechtes

Informationsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche, Eltern und Interessierte

Vor Ort in Kita, Schule oder im Kinderschutz-Zentrum

Fachberatung

für Institutionen, deren Mitarbeitende mit Kindeswohlgefährdung konfrontiert sind sowie Fachberatung im Schutzauftrag

Fortbildungsangebote

für psychosoziale Fachkräfte

Schulungen

zur Umsetzung des Schutzauftrags nach § 8a SGB

Kinder- und Jugendtelefon (KJT) Hannover

Von Montag bis Freitag 14.00 – 20.00 Uhr

stehen qualifizierte Ehrenamtliche unter der

Telefonnummer 0800 – 111 0 337 Mädchen und Jungen

für vertrauliche Gespräche kostenfrei zur Verfügung.

Ausführlich dokumentiert ist die Arbeit im Jahresbericht 2012 des Kinderschutz-Zentrums, der dort direkt bezogen werden kann.

Finanziert wird die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums in Hannover überwiegend durch Förderung des Landes Niedersachsen und der Stadt Hannover. Zur Sicherung des Eigenanteils und zur Umsetzung innovativer Projekte sind Spenden und Bußgelder notwendig.



Kontakt

Kinderschutz-Zentrum in Hannover

Escherstr. 23

30159 Hannover

Internet: www.ksz-hannover.de

E-Mail: info@ksz-hannover.de

Telefon (05 11) 374 34 78

Telefax (05 11) – 374 34 80

Öffnungszeiten

von Montag bis Donnerstag

9.00 – 13.00 und 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag von 9.00 – 13.00 Uhr

Die Elternkurse: **Starke Eltern – Starke Kinder®**

Die Elternkurse des Deutschen Kinderschutzbundes stellen in Niedersachsen seit mehr als 12 Jahren eine feste Größe in der Elternarbeit dar. Uns ist es wichtig, diese Arbeit kontinuierlich und aktiv zu unterstützen. Deshalb bieten wir den niedersächsischen Elternkursleitungen wie auch den Veranstaltern fachliche Impulse und ein Forum für den kollegialen Austausch. Mit Schulungen zur Elternkursleitung und landesweiten Fachtagen entwickeln wir das Angebot gezielt weiter.

Ziel der Elternkurse

Wir wollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen und ihr Selbstvertrauen stärken. Wir informieren, helfen dabei, die Erziehungsverantwortung zu übernehmen, individuelle Lösungen zu Erziehungsfragen zu finden und die Kommunikation in der Familie zu verbessern. Das bringt mehr Sicherheit in der Erziehung, weniger Stress und mehr Entspannung und Freude im Alltag. Wir unterstützen Eltern mit den Kursen darin, denn sie

- stärken das Selbstbewusstsein von Müttern, Vätern und Kindern.
- helfen, den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern.
- zeigen Wege, um Konflikte zu bewältigen und zu lösen.
- bieten Raum zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Müttern und Vätern.
- eröffnen Ihnen Chancen, Freiräume für sich selbst zu schaffen und frische Kraft zu tanken.
- informieren über allgemeine Erziehungsthemen und über Kinderrechte

Kursablauf

Als Einstieg werden Eltern thematisch informiert. Im Austausch, in Rollenspielen und praktischen Übungen reflektieren Eltern darauf aufbauend eigene Erfahrungen und diskutieren und erproben alternative Wege in der Erziehung. Die Eltern erhalten zum Abschluss eine Wochenaufgabe, durch die sie das Gelernte im Alltag anwenden und festigen können. Jeder Kurs hat ein vorgesehenes Motto wie „ACHTE AUF DIE POSITIVEN SEITEN DEINES KINDES“ oder „VORBILD DRINGT TIEFER ALS WORTE“, die Einheiten bauen inhaltlich und methodisch aufeinander auf.

Die Kurse umfassen etwa 25 „Schulstunden“ à 45 Minuten in 10 bis 12 Einheiten. Sie finden vormittags, nachmittags, abends, am Wochenende oder nach Absprache mit den Eltern statt. Mitmachen können 10 bis 15 Mütter und Väter. Die Kursleitungen nehmen eine respektvolle und anerkennende Haltung zu den Teilnehmern ein. Die Atmosphäre ist offen und humorvoll.

Das Ziel, ein möglichst flächendeckendes Angebot der Elternkurse zu initiieren, haben wir mittlerweile erreicht. Durch den aktiven und kompetenten Einsatz der Elternkursleitungen sind nach Hochrechnungen mindestens 5.000 Eltern und bis zu 10.000 Kinder erreicht worden.

Die Weichen für den Fortbestand von Starke Eltern – Starke Kinder® in Niedersachsen haben wir gestellt: Wir bieten jährlich nach Bedarf Schulungen für Interessierte an, veranstalten landesweite Fachtage für Kursleitungen und unterstützen die Elternkursleitungen und Veranstalter vor Ort weiterhin gerne in inhaltlichen und strukturellen Belangen. Im Jahr 2012 haben wir 20 Elternkursleitungen in Niedersachsen qualifiziert.

Neu: erweitertes Curriculum und spezialisierte Kurse

Das Curriculum und Handbuch ist inzwischen aktualisiert und erweitert worden. Nun beinhaltet es standardmäßig bisher nur als Ergänzungsmaterialien verfügbare Module. Es stellt die theoretische und praktische Grundlage für die Kurse dar. Zusätzlich zum Basiskurs können nun durchgeführt werden:

Starke Eltern – Starke Kinder®

- » für Familien mit Kindern im Alter von 0 – 3
- » „Ganz praktisch“
- » „Pubertät – Umbruch, Aufbruch, kein Zusammenbruch“
- » für Patchwork- und Stieffamilien
- » in russischer und türkischer Sprache
- » Stärkung psychischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Niedersächsischer Fachtage Starke Eltern – Starke Kinder®

Der landesweite Fachtage 2012 in Hannover zum Thema „Aufwachsen in zwei Kulturen“ mit dem Referenten Prof. Dr. Haci Halil Uslucan (Professor für Moderne Türkei Studien und Integrationsforschung, Uni Duisburg-Essen, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Türkei Studien und Integrationsforschung) war ein großer Erfolg. Fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Gelegenheit

zur Weiterbildung und zum Austausch genutzt. Der Vortrag befindet sich im Anhang dieses Berichtes.

Mit diesem Schwerpunkt haben wir ein immer wieder nachgefragtes Thema aufgegriffen: Um auch Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, ist das Konzept zusätzlich an die jeweiligen kulturellen Besonderheiten sowie die sich daraus ergebenden spezifischen Anforderungen für die Lebenssituation angepasst worden. Im Rahmen unseres 2010/2011 durchgeführten Projektes „Aufwachsen in zwei Kulturen“ (gefördert durch das Land Niedersachsen) haben wir den nachhaltigen Aufbau eines Elternkursangebotes „**Güçlü Veli – Güçlü Çocuk**“ für türkisch sprechende Eltern vorangetrieben. Inzwischen sind 21 türkisch sprechende pädagogische Fachkräfte ausgebildet worden.

Des Weiteren präsentierten wir die Ergebnisse, die im Rahmen des Projektes „**Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen**“ im Rahmen von SE-SK® ausgearbeitet worden sind. Inzwischen stehen erweiternde und aktuelle Theoriegrundlagen sowie konkrete Begleitmaterialien zur Verfügung.

Hintergrundinformation

In Niedersachsen haben 16 % der niedersächsischen Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Von der gesamten niedersächsischen Bevölkerung verfügten 11,2 % über eine eigene Migrationserfahrung. 4,2 % wiesen einen Migrationshintergrund auf, obwohl sie nicht selbst, sondern ihre Vorfahren zugewandert sind (Menschen mit Migrationshintergrund und ohne eigene Migrationserfahrung). Menschen mit Migrationshintergrund sind tendenziell in den jüngeren Altersgruppen stärker vertreten als in den älteren Jahrgängen. So hatten 25,5 % aller Personen unter 15 Jahren einen Migrationshintergrund. (Quelle: Niedersächsische Landesamt für Statistik)

In Niedersachsen leben ca. 178.000 türkische Mitbürger. (Quelle: Statistisches Bundesamt; Zentrum für Türkeistudien, Data 4U (12,04), VuMA (2004)). Insbesondere die Situation der Kinder und Jugendlichen ist oftmals durch zwei Kulturen und das Aufwachsen in zwei Lebenswelten geprägt. Erziehung stellt im Alltag hohe Anforderungen an Eltern und Kinder. Bei türkischsprachigen Eltern und Kindern kommen migrationspezifische Aspekte hinzu, wie die Zweisprachigkeit und die Identitätsentwicklung in zwei Kulturen. Dies bedeutet einen großen Reichtum – für Eltern und Kinder ebenso wie für die Gesellschaft – gleichzeitig sind damit ebenso große Herausforderungen für die türkischsprachigen Familien verbunden.

Kinderrechte ganz praktisch „Hand in Hand für Norddeutschland“

Unter diesem Motto ist zum Jahresende 2011 eine bis dahin einzigartige Benefiz-Aktion des Norddeutschen Rundfunks mit den Nordverbänden des Kinderschutzbundes aus Niedersachsen, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg durchgeführt worden. Gemeinsam etwas für benachteiligte und gefährdete Kinder zu tun, ihnen in schwierigen Zeiten einfach und direkt Unterstützung zu ermöglichen, war das ausdrückliche Ziel aller Beteiligten.

Dies konnte dank der vielen Spenden realisiert werden.

In ganz Niedersachsen sind zahlreiche Angebote und konkrete Hilfen für Kinder weitergeführt oder sogar neu aufgebaut worden. Mit welcher enormen Spannweite gearbeitet wird, kann man hier deutlich feststellen!

DKSB Ammerland:

Babytreff – Hilfe für Mütter mit Schreikindern

Im Babytreff Bad Zwischenahn bekommen Mütter von Schreibabys Unterstützung und Entlastung. Beim Babytreff geht es um einen Austausch über die alltäglichen Fragen in der Pflege und Versorgung, Beschäftigungsmöglichkeiten und Hilfe bei Problemen mit dem Baby. Der Austausch mit anderen Müttern in ähnlichen Lebenssituationen wird besonders gefördert. Das Angebot richtet sich vor allem an (junge) Mütter, die an kostenpflichtigen Angeboten nicht teilnehmen können. Kompetente Beratung bietet die enge Zusammenarbeit mit einer Hebammenpraxis. Außerdem steht eine Sozialpädagogin des Kinderschutzbundes zur Verfügung, die sich um die Betreuung der Geschwisterkinder, um Fragen in der Erziehung und der Elternrolle sowie um Finanzthemen kümmert.

DKSB Aurich

Junge Mütter Gruppe

In der Gruppe treffen sich unter pädagogischer Anleitung junge Frauen, die in ihrer neuen Lebens-

situation und Mutterrolle Unterstützung benötigen, welche nicht aus dem sozialen oder familiären Umfeld gegeben werden kann.

DKSB Bad Lauterberg:

Projekt Mädchencafé und Eltern-Kind-Gruppen

Im Mädchencafé „Kratzbürste“ im Stadthaus von Bad Lauterberg treffen sich seit einigen Jahren Mädchen im Alter zwischen acht und 14 Jahren zum Basteln, Klönen, Kochen, zu Ausflügen und Sportangeboten. Die Angebote sind zum größten Teil kostenlos und eine beliebte Freizeitmöglichkeit auch für Kinder aus Familien, die wirtschaftlich nicht gut aufgestellt sind. Ergänzend finden regelmäßige Eltern-Kind-Treffen statt. Spenden werden eingesetzt für den Ausbau und die Renovierung.

DKSB Burgdorf:

Knackfrisch – Gesundheitsförderung

„Knackfrisch“ heißt in Burgdorf das Motto, wenn der Kinderschutzbund zum Kochen und gemeinsamen Essen einlädt. Hier lernen Schüler zusammen mit Eltern und Lehrkräften, wie man sich ohne großen Aufwand

gesund ernährt, dass Bewegung und gutes Essen nicht nur fit, sondern auch Spaß machen. Der Kinderschutzbund in Burgdorf arbeitet mit Fachkräften und Grundschulen eng zusammen.

DKSB Braunschweig: Familienpaten

Die Familienpaten in Braunschweig bieten Hilfe und Unterstützung für Familien in prekären Lebenssituationen. Ehrenamtliche Paten kümmern sich um die Kinder, machen Ausflüge und stehen den Eltern beratend zur Seite. Einmal wöchentlich werden 25 Familien mit insgesamt 57 Kindern von 25 Paten betreut. Sie sind für rund zwei bis drei Stunden für die Familien da und helfen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Eine Patenschaft dauert etwa anderthalb Jahre. Die Familienpaten organisieren jedes Jahr eine große bunte Weihnachtsfeier – Höhepunkt des Jahres für viele Familien und Kinder.

Auch Kinder haben Rechte! – Schulprojekt

Geplant sind rund 100 Schulbesuche der Telefonberater und -beraterinnen der Nummer gegen Kummer. Sie gestalten in Zusammenarbeit mit den Schulen eine Unterrichtsstunde mit Infos zum Thema Kinderrechte, Schutz vor Gewalt und vor Armut, Beteiligung von Kindern. Wie Krisen bewältigt werden können wie und wo Kinder sich in schwierigen Situationen Hilfe holen können, ist wesentlicher Teil der Botschaft.

Starke Eltern – Starke Kinder®/Elternkurse

„Starke Eltern – Starke Kinder“ heißt das Elternkurs-Programm des Deutschen Kinderschutzbundes, das seit 2001 auch in Braunschweig angeboten wird. Ziel des Kurses ist es, die Kommunikation in der Familie zu verbessern, das Selbstvertrauen der Eltern zu stärken und mehr

Entlastung und Sicherheit bei der Erziehung zu entwickeln.

Jeder Kurs dauert 10 bis 12 Abende und findet einmal pro Woche statt.

Die Kurse werden in deutscher, türkischer und russischer Sprache angeboten

DKSB Brake: Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe im Kinderhaus „Blauer Elefant“ ist für Grundschulkindern und Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen da. Individuelle Betreuung – auch im Einzelunterricht – hilft bei kleinen und größeren Schwierigkeiten.

DKSB Bremervörde Lesenest

Lesen stellt eine der wichtigsten Grundlagen für Bildung dar. Deshalb werden im Lesenest zwei Mal wöchentlich Kinder im Grundschulalter von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen beim Lesenlernen und -üben aktiv unterstützt und gefördert.

DKSB Celle: Fit für Kind und Kegel – Das Elternprojekt

Die Frage „Was braucht ein Kind für eine gute Entwicklung?“ steht im Mittelpunkt des Elternprojekts in Celle. In wöchentlichen Treffen erfahren Eltern, wie sie mit der Wut ihrer Sprösslinge umgehen, was zu tun ist bei Geschwisterstreit, sie wichtig das Spielen und das Reden mit Kindern ist. Dazu gibt es jede Menge praktische Tipps, wie der Alltag mit Kindern ein bisschen besser organisiert werden kann, Informationen zu Gesundheit und Ernährung.

DKSB Cloppenburg: Familienwochenenden

Bereits seit 2009 lädt der Kinderschutzbund in Cloppenburg Familien zu gemeinsamen Wochenen-

den mit anderen Familien ein. Die Begegnung außerhalb der alltäglichen Umgebung macht Familien und ihre Mitglieder offen für neue Erfahrungen. Sie erleben sich neu in einem positiven Umfeld und nehmen dieses veränderte „Wir“-Gefühl mit nach Hause. Mit neuer Motivation und begleitet von MitarbeiterInnen des Kinderschutzbunds können sie Konflikte und Schwierigkeiten im Familienalltag ganz anders begegnen.

DKSB Cuxhaven: „Schmusebär und Kratzekatze“ – ein Präventionsprojekt

„Schmusebär und Kratzkatze“ ist ein Theaterprojekt für Kinder zwischen drei und acht Jahren, für Eltern und pädagogische Fachkräfte. Es soll Kinder im Kita-Alter unterstützen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, eigene körperliche und emotionale Grenzen kennen zu lernen und Grenzen zu setzen. Die Kinder erfahren ihr Recht auf – sexuelle - Selbstbestimmung und wie sie sich im Notfall Hilfe holen können. Das Theaterstück wird begleitet von den Kita-Fachkräften, die für das Projekt speziell geschult werden.

DKSB Delmenhorst: Erlebnistage – Ein Tag hinter den Kulissen

Jeden Dienstag treffen sich Kinder im Alter ab 6 Jahre beim Kinderschutzbund Delmenhorst zum Erlebnistag. Ab 15.30 Uhr gucken sie hinter die Kulissen der Einrichtungen der Stadt und entdecken so neue Welten und erfahren viele spannende Dinge. Die Kinder waren schon im Kino im Vorführsaal, haben eine Fahrradwerkstatt besichtigt und im Theater hinter die Bühne geschaut. Sie sind beteiligt an der Entwicklung neuer Ideen und Ziele

DKSB Emden: Spiel- und Bastelgruppe Kinderstation Klinikum

Mein Kind im Krankenhaus – für Kinder und Eltern ist das immer noch ein Ereignis, das mit Ängsten und Sorgen verbunden ist. Wir wollen, dass Kinder und Eltern dieses Erlebnis ohne seelischen Schaden überstehen. Der Kinderschutzbund in Emden betreut Kinder auf der Kinderstation, die nur wenig oder keinen Besuch bekommen. Die MitarbeiterInnen beantworten Elternfragen, verteilen Informationsmaterial und stellen die Arbeit öffentlich in verschiedenen Schaufenstern der Emdener Innenstadt vor. Es besteht die Möglichkeit zum Thema Kind und Krankenhaus Bücher auszuliehen.

Dienstag und Donnerstag bietet die Gruppe für die kleinen Patienten und BesucherKinder einen Spiele- und Bastelnachmittag auf der Kinderstation des Emdener Krankenhauses an.

DKSB Emsland Mitte / Meppen: Therapeutisches Spielzimmer

Der Ortsverband Emsland-Mitte ist Träger der Beratungsstelle in Meppen, einer Fachberatungsstelle bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Menschen, die von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche betroffen sind oder waren, davon wissen oder diese vermuten, können sich an die Beratungsstelle wenden. Wichtiger Teil der Arbeit sind therapeutische Angebote für Kinder, für die ein großes Spielzimmer zur Verfügung steht.

DKSB Gifhorn: Ready? – For Life

Mit diesem Baby-Simulatoren-Projekt wird Schülerinnen ganz lebensnah gebracht, wie es wäre, eine junge Mutter zu sein.

Eine Woche lang müssen sie für ein „Baby“ sorgen. Die Simulatoren sehen wie echte Säuglinge aus, und wie bei einem richtigen Baby müssen sie gefüttert, gewickelt und liebevoll umsorgt werden. Die Mütter auf Zeit dürfen sich nicht sehr weit von ihrem Baby entfernen, da sie einen Chip um das Handgelenk tragen, mit dem sie sich anmelden müssen, wenn das Baby schreit. Erst dann können sie das Baby versorgen. Alle Handlungen werden dabei aufgezeichnet und später ausgewertet. Zusätzlich gibt es viele Informationen rund ums Baby.

Jugendbaustelle Fachwerkhaus

Seit gut zwei Jahren arbeiten Kinder und Jugendliche in Gifhorn an „ihrem“ historischen Fachwerkhaus. Ihr Ziel ist ein eigenes Jugendzentrum. In der Gemeinschaft erleben sie Teamgeist, Erfolg und ein ganz neues Selbstbewusstsein. In diesem Jahr ist nach Lehmputzarbeiten endlich der Start des Innenausbaus an der Reihe, der rund zwei Jahre dauern wird.

Ferienfreizeit Für benachteiligte Jugendliche

Das Projekt ermöglicht drei Jugendlichen, die aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituation keinen Urlaub wie andere Kinder kennen, einmal unbeschwerte Freizeit zu erleben. Ziel des Projekts ist die soziale Integration, es soll Ausgrenzung und Isolation verhindern, Integrationsbemühungen unterstützen und die Familien entlasten.

Schulung zur ehrenamtlichen Umgangsbegleitung

Der begleitete Umgang ist manchmal der einzige Weg, Kontakte zwischen Eltern und Kindern zu erhalten, wenn die Beziehung zerbricht. In hoch strittigen Trennungssituationen kann im geschützten Rahmen auf neutralem Boden der Kontakt zwischen

Mädchen und Jungen und dem umgangsberechtigten Elternteil erhalten, in manchen Fällen nach jahrelanger Sprachlosigkeit neu belebt werden. Diese Umgangskontakte werden von speziell ausgebildeten Ehrenamtlichen begleitet und unterstützt.

DKSB Göttingen: Schulmüde Kinder und Jugendliche

Der Kinderschutzbund Göttingen hat durch die öffentliche Beschäftigung mit dem Thema „Mein Kind will nicht zur Schule“ erfahren, dass die Nachfrage nach Unterstützung noch höher als erwartet ist. Der Einstieg in das Projekt war im ersten Halbjahr 2012 eine Vortragsreihe, die durch zusätzliche Beratungen und offene Sprechzeiten, eine Elterngruppe für Betroffene und eine Gruppe für Jugendliche ergänzt wird. Die Themen „Mobbing“ und „Schulängste“ stehen besonders im Fokus.

DKSB Goslar: Hallo Baby – Willkommen in Goslar!

„Hallo Baby – Willkommen in Goslar“ heißt ein Projekt, das „Neubürger“ begrüßt. Getragen wird es vom Kinderschutzbund Goslar und dem Regionalbüro des Diakonischen Werks. Ein ehrenamtlicher Besuchsdienst soll Eltern eines neugeborenen Kindes in Goslar ein „Begrüßungspaket“ überreichen und ihnen im Sinne von mehr Familienfreundlichkeit die Orientierung unter den Angeboten erleichtern und notwendige Wege abnehmen.

Gesundes Frühstück

Seit über 15 Jahren haben Kinder die Möglichkeit, in der Schule ein leckeres Frühstück einzunehmen – und lernen dabei, dass auch gesunde Lebensmittel richtig lecker sein können!

DKSB Grafschaft Bad Bentheim / Nordhorn

Kochen mit wenig Geld

Es gibt Alternativen zu Eistee und Toastbrot! Wie mit schmalen Budget trotzdem lecker und bunt gekocht werden kann, zeigen die Kochkurse des Kinderschutzbund in Nordhorn. Die Kinder können mit ihren Eltern oder allein kommen, die Rezepte und Ideen können mit nach Hause genommen und für mehr Abwechslung auf dem Familientisch sorgen. Der Kinderschutzbund arbeitet bei diesem Projekt mit örtlichen Grundschulen zusammen.

„Junge Mütter“-Gruppe
Junge Mütter, keine älter als 21 Jahre, treffen sich jeden Montag oder Mittwoch, um Erfahrungen auszutauschen und Unterstützung in ihrer oft schwierigen Situation zu finden. Während die Kleinen in der Turnhalle oder auf dem Spielplatz toben können und betreut werden, haben die jungen Frauen Gelegenheit, sich fachkundig auch bei Fragen zu Ausbildung, Unterhalt und Gesundheit beraten zu lassen. Erzieherinnen und Sozialpädagogen helfen bei Problemen, die häufig unüberwindbar scheinen.

DKSB Gronau: Neue Möbel für das Kinderschutzbundhaus

Wo bisher nur zusammen gewürfelte Spendenmöbel aus Schulen und Kitas das Bild prägten, gibt es jetzt neue bunte kleine Tische mit Rollen, eine Schrankwand und moderne Stühle.

DKSB Hameln: Malort für psychisch belastete Kinder und Jugendliche

Aus der langjährigen Erfahrung in der Gewaltberatungsstelle und im Begleiteten Umgang wissen die MitarbeiterInnen des Kinderschutzbundes in Hameln,

wie schwer es Kindern und Jugendlichen häufig fällt, belastende Erlebnisse und die damit verbundenen Gefühle in Worte zu fassen. Der besondere Raum und die ansprechende Atmosphäre im Malort helfen Kindern, sich kreativ mit ihrer Situation auseinander zu setzen. Der neu entstandene Malort ist ein alter Wintergarten, der liebevoll und aufwändig saniert wurde und seit Mai von den Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Intensive Öffentlichkeitsarbeit soll das Angebot weit bekannt machen.

DKSB Hannover: Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche

Die Rechtsberatung des Kinderschutzbunds in Hannover soll Kindern und Jugendlichen mit rechtlichen Problemen und Fragen die Möglichkeit geben, sich zu informieren und zu ihrem Recht zu kommen. Beratung ist in allen Rechtsgebieten möglich, besonders gefragt sind das Familienrecht, Sozialrecht – etwa in BAföG- oder Wohngeldfragen –, Schulrecht und Informationen rund um Handy und Internet.

Lückekinderprojekt „Bärenhöhle“

In der „Bärenhöhle“ sind Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren herzlich willkommen. Hier gibt es eine Mittagsbetreuung, Unterstützung bei den Hausaufgaben oder z.B. beim Bewerbungen schreiben, es wird gemeinsam gekocht und gegessen, gespielt und gebastelt sowie werden gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten angeboten.

DKSB Harburg Land: Elterntreff Tostedt

Mit diesem Angebot will der Kinderschutzbund Harburg-Land Eltern mit Migrationshintergrund in ihrer Erziehungskompetenz stärken. Die Starke Eltern –

Starke Kinder © -Kurse werden im Elterntreff deshalb auch in russischer und türkischer Sprache angeboten. Im Herbst sind weitere Kurse und Elternabende zu speziellen Themen geplant. Für finanzschwache Eltern sind die Angebote kostenfrei.

Mädchengruppe

Stabilisierung und Entlastung sollen Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 22 Jahren erleben, die Erfahrungen mit Gewalt gemacht haben. In Gruppen von maximal 12 Teilnehmerinnen können sie mit Unterstützung von pädagogischen Fachkräften über Erlebtes sprechen und anderen Mädchen in ähnlicher Lebenssituation begegnen.

Prävention sexualisierter Gewalt im Sportverein

In Kooperation mit einem Sportverein soll ein Schutzkonzept für Mädchen und Jungen gegen sexualisierte Gewalt im Sport entwickelt werden. Wie Gewalt, die von verbalen Übergriffen bis zu gezielten körperlichen Berührungen reichen kann, im Verein präventiv begegnet werden kann, wie Kinder und Jugendliche gestärkt werden können, wird bei dem geplanten Projekt erarbeitet.

DKSB Hildesheim:

Mädchen & Migration – Mädchengruppe Hildesheim

Das Angebot richtet sich an Mädchen aller Nationen im Alter von 10 bis 16 Jahren im „Brennpunktstadtteil“ Nordstadt. Ein wichtiges Ziel ist es, die Mädchen im Rahmen der wöchentlichen Treffen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Identität zu stärken. Die Gruppe soll Mut machen, sich an Entscheidungen aktiv zu beteiligen, Ideen einzubringen und selbst Initiative zu ergreifen.

DKSB Leer: Musikalische Frühförderung

Musik, Singen und Tanzen machen Spaß! Das können in Leer jede Woche Kinder aus ganz unterschiedlichen Familien beim Kinderschutzbund und seinem Angebot der musikalischen Frühförderung erleben. Gemeinsam ist ihnen, dass sie zu Hause wenig oder keinen Zugang zur Musik haben. Der Musikunterricht fördert die sprachliche Entwicklung, schult das Gehör und trainiert die soziale Kompetenz.

DKSB Lehrte: Schwarzlichttheater – gespielt, gefilmt, vorgeführt! – Kinderkulturangebot

Kinderkino! Der Traum der Hortkinder in Lehrte soll wahr werden. In Workshops können Kinder Kultur hautnah erleben – im Theaterspiel und beim Dreh eines eigenen Films. Ergänzend gehören Filmnachmittage mit ausgewählten Kinderfilmen zum Konzept. Mit an Bord ist u.a. das „Lehrter Andere Kino“.

DKSB Lingen: Laute® starke Kids

Das Traumgruppenangebot soll Mädchen und Jungen zugute kommen, die bereits durch Erfahrungen mit Gewalt beeinträchtigt sind. Sie sollen nachhaltig unterstützt und in ihrer Autonomie und Handlungskompetenz gestärkt werden. Das Gruppenangebot für Mädchen und Jungen im Grundschulalter orientiert sich an dem Präventionskonzept „Kinder stark machen – sexueller Gewalt vorbeugen“ der Beratungsstelle LOGO in Lingen.

DKSB Lüchow-Dannenberg: Schulranzen-Aktion

Gute bunte Ranzen kosten eine Menge Geld – mehr, als viele bedürftige Familien haben. Hier hilft der Kinderschutzbund in Lüchow-Dannenberg, der unbürokratisch und anonym neue hochwertige Ranzen zur Verfügung stellt. Oft sind die Familien den MitarbeiterInnen aus der Beratungsarbeit bekannt, andere Hinweise kommen auch mal von Erzieherinnen aus den örtlichen Kindertagesstätten.

DKSB Lüneburg: Kinderstube

Die Kinderstube ist ein flexibles Betreuungsangebot für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Die Kinder werden bis zu drei Mal wöchentlich drei Stunden professionell betreut. Das Ziel ist, vor allem jungen Eltern zu entlasten und die Kinder durch den Kontakt zu Gleichaltrigen in ihrer sozialen Kompetenz zu stärken.

„Jugendliche beraten Jugendliche“ – Kinder- und Jugendtelefon

Samstags beraten die jugendlichen Berater andere Jugendliche mit ihren Sorgen am Telefon. Sie sprechen die gleiche Sprache und sind besonders nah dran an den Problemen ihrer Altersgenossen. Die BeraterInnen werden in einer rund 80 Stunden umfassenden Ausbildung psychologisch auf ihre Aufgabe vorbereitet. Regelmäßige Supervisionen und ein Hintergrunddienst sozialpädagogischer Fachleute ergänzen das Angebot.

DKSB Niedersachsen Kinder- und Jugendtelefon

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein kostenloses, anonymes Beratungsangebot für Kinder, die mit allen Problemen und Nöten von einem sorgfältig ausgebildeten Team telefonische Hilfe

und Unterstützung bekommen können. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist seit Jahren sehr hoch. Der Berater/-innenstamm wird deshalb und um das Angebot nachhaltig sicher zu stellen, regelmäßig verstärkt.

Kindergruppe MUT TUT GUT!

MUT TUT GUT! So lautet das Motto einer therapeutisch und pädagogisch geleiteten Unterstützungsgruppe für Kinder, die zu Hause Partnerschaftsgewalt zwischen den Eltern erlebt haben. Hier begegnen sie – oft zum ersten Mal – Kindern, die die gleichen Erfahrungen mitbringen und haben Gelegenheit, Erlebtes auszudrücken, zu verstehen und sich in ihrer Situation anzunehmen.

Mädchengruppe

Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover, dessen Träger der Landesverband ist, konzipiert aktuell eine Stabilisierungsgruppe für Mädchen in belastenden Lebenssituationen.

Starke Eltern – Starke Kinder® für türkisch sprechende Eltern

Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken und das Zusammenleben schöner und einfacher machen – Starke Eltern – Starke Kinder® ist ein Kursangebot für alle Mütter und Väter, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten. In Niedersachsen werden die Kurse auch für türkisch sprechende Eltern umgesetzt. Eine weitere Ausbildungsgruppe für Fachkräfte mit türkischer Muttersprache ist in Vorbereitung.

Spielzimmer Begleiteter Umgang

Wenn Partnerschaften zerbrechen, wird das Gespräch häufig unmöglich. Umso mehr, wenn Gewalt eine Rolle gespielt hat. Leidtragende sind in diesen Fällen

in erster Linie die Mädchen und Jungen, die den Kontakt zum Vater oder zur Mutter verlieren oder in Sorgerechtsstreitigkeiten involviert werden. Monate-, manchmal jahrelange Sprachlosigkeit, Trauer und Schuldgefühle belasten diese Kinder zutiefst. Im Kinderschutz-Zentrum können abgerissenen Kontakte mit professioneller Vermittlung und Begleitung wieder belebt werden. Das Spielzimmer und die fachliche Unterstützung der Besuche bieten dafür einen unbelasteten Rahmen.

Kinderschutz-Akademie

Die Akademie befindet sich in Gründung und soll langfristig ein umfangreiches Schulungsprogramm für einen besseren Kinderschutz anbieten und sich zu Forschungsvorhaben aufstellen. Gleichzeitig wird ein niedersächsisches Netzwerk gebildet, um gesellschaftspolitische Themen rund um Kindheit-Kinderpolitik-Kinderrechte zu bearbeiten.

DKSB Norden:

Familien- und Integrationslotsen

Das Projekt ist ein nachhaltiges Angebot für viele Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Die Paten stehen den Familien präventiv zur Seite, um Frust, Aggressivität und Isolation gar nicht erst aufkommen zu lassen. Es werden gemeinsame Wege gefunden, besser Fuß zu fassen und sich im Gemeinwesen zu integrieren. Die Lotsen helfen unbürokratisch bei akuten Problemen und finden durch ausgezeichnete Vernetzung für viele Sorgen ebenso unbürokratisch eine Lösung.

DKSB Nordenham:

Hilfe konkret

In Nordenham und Umgebung leben mindestens 2.000 Kinder und Jugendliche an der Armutsgrenze. Ihnen soll besonders in

sozialen Brennpunkten schnell und unkompliziert die Gelegenheit gegeben werden, durch Eigeninitiative Schulbedarf und Sportkleidung zu bekommen. Ihre eigene Verantwortlichkeit wird gefördert. Jugendliche organisieren selbst eine Ausgabestelle für alles rund um Schule und Sport und informieren über die Angebote des „Bildungspakets“. Sie sichern „Hilfe konkret“ selbständig mit Hilfe einer pädagogischen Fachkraft.

DKSB Northeim:

„Marte Meo“

Mit Hilfe der Marte Meo-Methode sollen die Beziehungen bei sog. Problemkindern und ihren Familien begleitet und positiv verändert werden. Der Kinderschutzbund in Northeim hat solche Marte Meo – Prozesse erfolgreich im Bereich der Anlaufstelle „Frühe Hilfen“ durchgeführt. Im November 2012 wird es zu diesen Erfahrungen einen Fachtag geben.

„Ich schaff's“

„Ich schaff's“ ist ein Programm für Kinder und Jugendliche in 15 Stufen. Es soll ihnen helfen, neue Fähigkeiten zu erlernen und Probleme zu überwinden. Der Fokus liegt hier nicht auf dem Problem, das beseitigt werden muss, sondern darauf, dass das Kind etwas NOCH NICHT kann, was es aber durchaus lernen kann. Kinder reden nie gern über ihre Probleme. Sie fühlen sich schuldig, unwohl und wollen nicht als Sündenböcke dastehen. Aber sie genießen das Erlernen von neuen Fähigkeiten und können erkennen, dass dies für sie lohnend ist. Familie, Freunde und andere Bezugspersonen unterstützen sie dabei. Das neue Gruppenangebot ist speziell für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben.

DKSB Oldenburg: Kinderrechte-Projekt „Recht habt ihr!“

„Recht habt ihr!“ soll vielen Kindern die Kinderrechte bekannt, sie mit ihnen vertraut machen und dies auf spielerische und aktive Weise. Den Kindern werden mit vielfältigen Methoden dieses wichtige Sachwissen und die Bedeutung der UN-Kinderrechte-Konvention und die Missachtung von Kinderrechten weltweit und bei uns vermittelt. Der Kinderschutzbund arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit Grundschulen und Horteinrichtungen zusammen.

DKSB Osnabrück:

Kinder psychisch kranker Eltern – Kindergruppe

Kinder mit einem psychisch kranken Elternteil leben in der Regel einsam. Sie haben meist keine Kontakte, mit denen sie über ihr Zuhause sprechen können. Dort erleben sie Überforderung und kaum Aufmerksamkeit. Anderen ihre Situation zu vermitteln fällt schwer, denn sie verstehen selbst nicht, was dort passiert. Diese Sprachlosigkeit kann durch ein Gruppenangebot aufgebrochen werden. Die Begegnung und der Austausch mit anderen Kindern in der gleichen Lebenssituation entlasten und befreien aus der Tabuzone.

DKSB Papenburg:

Krabbelgruppe MIKKI / AD(H)S – Ferienfreizeit

Mütter aus unterschiedlichen Kulturen mit ihren Kindern bis zum Alter von 3 Jahren treffen sich dienstags zur interkulturellen Krabbelgruppe MIKKI. Sie können Erfahrungen austauschen, neue Kontakte knüpfen, aber auch Informationen zu frühkindlicher Bildung und Erziehung, Gesundheitsfragen, Sprachförderung, Unterstützung beim Übergang in

den Kindergarten sowie ggf. eine allgemeine Beratung zu weiteren Hilfsangeboten in Papenburg erhalten. Im „Café KEKS“ trifft sich ebenfalls jeden Dienstag der AD(H)S-Elternstammtisch. Für bedürftige Familien gibt es im August eine Ferienfreizeit, zu der sich bereits mehr als 20 Kinder angemeldet haben. Nach den Sommerferien findet ein neues Bewegungsangebot für die ganz Kleinen und für die Grundschulkinder statt.

DKSB Peine:

„Topfgucker“ und „Krippenwagen“

Die „Topfgucker“ in Peine sind eine integrative Kindergruppe, die zwei Aktivitäten miteinander verbindet. Während die eine Gruppe an einem Schwimmkurs teilnimmt, sorgt die andere für das leibliche Wohl und kocht für alle. Für die Krippengruppe für Kinder bis 3 Jahre hat der Kinderschutzbund einen großen Sechssitzer angeschafft, mit dem nun Ausflüge in die Umgebung und kleine Exkursionen gestartet werden können.

DKSB Rinteln:

Familienpaten

Die Familienpaten entlasten besonders Familien mit kleinen Kindern, die neu in der Stadt sind und keine Freunde oder Verwandten in der Nähe haben, die sie unterstützen. Die Paten spielen mit den Kindern, machen Ausflüge, Besuche im Schwimmbad und machen damit nicht nur den Alltag der Kinder bunter, sondern entlasten damit auch die oft jungen Eltern. Die Gruppe der Paten wird aktuell durch 14 neue Mitglieder aus unterschiedlichen Herkunftsländern erweitert, die für diese Aufgabe sorgfältig geschult werden.

Therapeutisches Reiten

Die ,heilpädagogische Förderung

mit dem Pferd' stellt im Gegensatz zum sportlich orientierten Reiten im Reitverein nicht die reit- oder voltigiersportliche Ausbildung des Reitschülers, sondern die individuelle und ressourcenorientierte Förderung über das Medium Pferd in den Vordergrund. Eine günstige Beeinflussung der Persönlichkeitsentwicklung insbesondere in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Lernen, Befindlichkeit und Verhalten gehört zu den Zielsetzungen im therapeutischen Reiten. Für Kinder aus der ‚Spiel- und Lernstube‘ des Kinderschutzbundes Rinteln e.V. ist die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd kostenlos.

DKSB Schaumburg: Baby im Mittelpunkt

Mit seinem neuen Projekt „Baby im Mittelpunkt“ möchte der Kinderschutzbund Schaumburg gezielt Eltern mit Migrationshintergrund erreichen, die Nachwuchs haben oder erwarten. Es stellt ein Angebot aus dem Bereich „Früher Hilfen“ dar und kann Säuglinge im Alter zwischen zwei und 18 Monaten aufnehmen. Durch den bewussten Einsatz von Spiel- und Bewegungsanregungen mit entsprechendem altersgerechten Spielzeug und Material sollten die Eltern befähigt werden, ihre Kinder angemessen anzuregen. Der zum Projekt entwickelte Flyer ist in mehreren Sprachen gehalten.

DKSB Springe: Pädagogischer Mittagstisch

Der „Pädagogische Mittagstisch“, den der Kinderschutzbund in zwei Grundschulen in Springe organisiert, ist für die Kinder viel mehr als nur Hausaufgabenbetreuung. Hier gibt es eine geregelte warme Mahlzeit, Leseförderung und Spiel-, Bastel- und Bewegungsangebote. Die Kinder kommen aus ganz unterschiedlichen Famili-

enverhältnissen und haben sehr individuelle Defizite im Lern- und Verhaltensbereich.

DKSB Stade: „Frühe Prävention – Fit für die Schule“

Zielgruppe sind vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder in Stade, die bei ihrer Einschulung Schwierigkeiten zu erwarten haben. Die lerntherapeutische Vorbereitung soll sie fit machen für den Besuch der Grundschule und bei Auffälligkeiten bei Sprache, Motorik, Ausdauer und Sozialverhalten helfen. Die Eltern werden intensiv einbezogen.

DKSB Uelzen: Kostenloser Mittagstisch, kostenlose Hausaufgaben- hilfe

Selbst gekocht ist gesünder – und billiger! An vier Tagen in der Woche lernen Kinder in Uelzen, wie sie selbst tolle Gerichte auf den Tisch bringen, wie sie dafür einkaufen und ihre Ideen umsetzen. Daneben gibt es die Gelegenheit, über Erlebnisse und Sorgen zu sprechen und bei der gemeinsamen Mahlzeit auch Tischkultur und gutes Benehmen bei Tisch zu üben. Die anschließenden Hausaufgaben werden von qualifizierten Fachkräften betreut. Das Angebot ist für alle Kinder, die teilnehmen möchten, kostenlos

DKSB Varel: Kindertheater

Der Besuch einer Theatervorstellung soll Kindergarten- und Grundschulkindern das Theater nahe bringen. Speziell eingeladen waren die Kinder des Katholischen Kindergartens, der wenige Tage vorher abgebrannt war.

DKSB Verden: TUSCH Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder

Kinder aus belasteten Familiensituationen sollen Normalität erfahren, sich ablenken können und merken, dass sie mit ihren Erfahrungen nicht allein und keinesfalls „Schuld“ tragen an der Situation zu Hause. Die Kinder sollen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

DKSB Wilhelmshaven: Mutter-Kind-Freizeit- Kurzurlaub für belastete Familien

Das Ziel ist, Müttern mit ihren Kindern ein paar erholsame Ferientage, losgelöst vom häufig schwierigen Alltag, zu ermöglichen. In diesem Jahr nehmen 12 Mütter und 16 Kinder an der Ferienfreizeit teil. In schöner Umgebung gibt es Sport- und Spielangebote, Vorträge und die Gelegenheit, einfach im Austausch mit anderen Frauen die Seele baumeln zu lassen. Die Kinder werden von Fachkräften betreut.

DKSB Wittmund: Bewegungs- und Krabbel- landschaft für das Kinder- haus Wittmund – Krippe für Kinder von 1 – 3

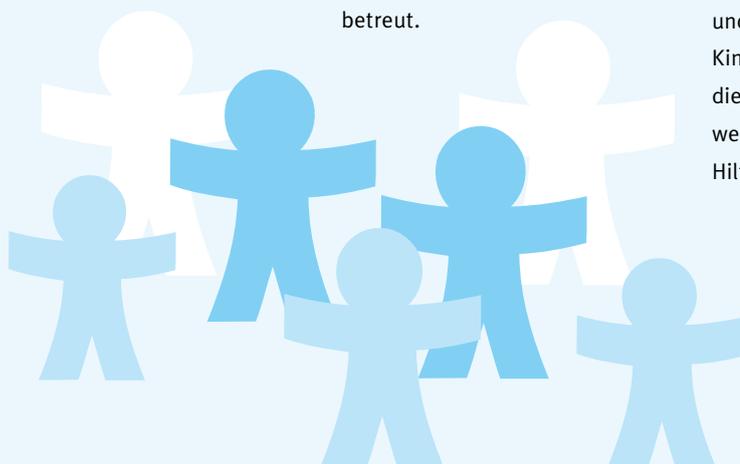
Die Krabbellandschaft im „KiWi“ soll besonders Kindern mit Rückständen in der Entwicklung der Motorik und der Sprache zugute kommen. Genutzt wird sie ebenso für Übungen mit einer Ergotherapeutin und einer Logopädin wie zum freien Spiel, in dem die Mädchen und Jungen sich körperlich ausprobieren können und einfach Spaß an der eigenen Bewegung haben.

DKSB Wolfenbüttel: Gesundes Essen im Kinderhaus

Gemeinsam essen und dabei den Spaß an gesunder Ernährung jenseits von Pizza und Fast Food erleben – der Mittagstisch im Kinderhaus des Kinderschutzbunds in Wolfenbüttel macht es möglich. Kinder vom Krippen- bis zum Schulalter werden seit 2007 mit einem abwechslungsreichen und kindgerechten Mittagessen verwöhnt. Dazu soll es in diesem Jahr neu einen Kochvormittag mit den Eltern der Kinder geben.

DKSB Wolfsburg: Notinseln

Mit einem speziellen „Notinsel-Aufkleber“ zeigen Geschäfte, dass Kinder in Notsituationen bei ihnen unmittelbar Hilfe erfahren und geschützt werden. Wenn ein Kind sich mit einem Problem an die MitarbeiterInnen wendet, werden entsprechende praktische Hilfen in Gang gesetzt.





Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2012

Den **Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis** haben wir als Kinderschutzbund Niedersachsen in Kooperation mit dem Land Niedersachsen zum fünften Mal landesweit ausgelobt. Ziel ist es, die Kinderrechte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Außerdem werden damit Projekte und Initiativen unterstützt, in denen sich Engagierte für die Rechte von Kindern einsetzen. Diese bereits

erfolgreichen Beispiele sollen öffentlich bekannt gemacht und gefördert werden – und selbstverständlich zur Nachahmung anregen.

Mit dem Preis wird in jedem Jahr ein besonderes Recht des Kindes aus der UN-Kinderrechtskonvention aufgegriffen. Unter dem Motto 2012 **„Uns geht's gut!“** sind drei Initiativen ausgezeichnet worden, die sich besonders für **das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen** einsetzen. Die **niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie Gesundheit und Integration sowie Schirmherrin des Preises** hat die mit insgesamt 9.000 Euro dotierte **Auszeichnung überreicht**. Sie betonte bei der Preisübergabe, dass alle Kinder und Jugendliche ein Recht darauf haben, gesund aufzuwachsen. Das gelte uneingeschränkt für alle Lebensbereiche: wie sie wohnen, was sie essen und trinken, wie sie unterstützt werden und welche medizinische Versorgung sie erhalten.

Die Ehrung fand im Kreis der Preisträger statt, die mit ihren Teams und natürlich den beteiligten Kindern und Jugendlichen angereist waren. Johannes Schmidt, der Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Niedersachsen, gratulierte allen Initiativen und Projekten, die sich beworben hatten, zu ihrer Kreativität und Ihrem hohen – oft ehrenamtlichen – Engagement.

Wir freuen uns sehr über die große Unterstützung aus ganz Niedersachsen. Der Landesvorsitzende Johannes Schmidt betonte, dass konkrete Hilfe vor Ort für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen unverzichtbar sei. Kinderschutz hieße handeln – Spenden mache Handeln für Kinder oft erst möglich.

Wir sagen – auch im Namen der vielen Kinder in Niedersachsen, die im Mittelpunkt unserer Angebote stehen – herzlichen Dank!

Die Preisträger 2012:

Die ausgezeichneten Projekte im Detail:

1. Platz (4.000 €):

Förderverein des Kindertreffs Belm für die Initiative „Besser essen! Mehr bewegen!“

Dazu die Jury: Für immer mehr Kinder sind pädagogische Freizeitangebote eine wichtige Anlaufstelle, die sie außerhalb der Schule besuchen. Der offene Kindertreff der katholischen Kirchengemeinde bietet Belmer Kindern die Möglichkeit an fünf Nachmittagen in der Woche auf sinnvolle Weise ihre Freizeit verbringen. Sie bekommen in dieser Zeit viele Dinge vermittelt, die für ihre gesunde Entwicklung sehr wichtig und förderlich sind.

Der Kindertreff wird täglich von 40 bis 70 Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren besucht. Diese Kinder kommen aus vielen verschiedenen Ländern und sind in sehr unterschiedlichen Kulturen aufgewachsen.

Die Angebote decken ein breites Spektrum von Aktivitäten zur guten Ernährung gekoppelt mit Sport und Bewegung ab. So wird mit der Initiative „Besser essen! Mehr bewegen!“ ganz konkret ihre gesunde Entwicklung gefördert und darüber hinaus verändern die Kinder durch die lang andauernde Betreuung auch nachhaltig ihre alltäglichen Gewohnheiten. Ein Highlight stellt dabei die Zusammenarbeit mit dem Team Zahngesundheit des Landkreises Osnabrück dar: Mit Projekt- und Informationsveranstaltungen lernen die Kinder theoretisch und praktisch, wie sie ihre Zähne gesund erhalten.

Der offene Zugang des Angebotes sowie die regelmäßige Begleitung sind für die Kinder und ihre Familien sehr wirksam. Dieses praktische Beispiel regt zur Nachahmung an und soll mit diesem Preis gewürdigt werden!



Jury

- Jugendparlament Laatzen: Mona Hosseini und Aisha Bachmann
- Niedersächsische Ärztekammer: Dr. Voigt, Präsident / Dr. Detlef Schmitz, Kinderarzt
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie u. Gesundheit und - Integration: Andreas Böer
- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen: Johannes Schmidt

2. Platz (3.000 €)**Team Naschgarten in Holzminden für die Initiative „Kinder gestalten ihren Naschgarten!“**

Dazu die Jury: Der Naschgarten in Holzminden – ein Naturspielraum als Ort der Gesundheitsförderung für Kinder stellt einen innovativen Ansatz dar. Es handelt sich hierbei um ein kommunales Präventionsprojekt für mehr Naturerfahrungs- und Bewegungsräume vor Ort sowie zur Bekämpfung von Übergewicht im Kindesalter. Kinder werden direkt in ihrem Wohnviertel an der Planung, Pflege, Ernte und Verarbeitung von Obst und Gemüse in „ihrem“ Garten beteiligt und so spielerisch an eine gesunde Ernährung und mehr Bewegung herangeführt.

Wenn Kinder sich bewegen, gemeinsam spielen, pflanzen oder bauen macht das nicht nur Spaß sondern unterstützt auch ganz nebenbei ihre motorischen Fähigkeiten, ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen.

Diese Initiative hat viele Beteiligte. Die Stadt Holzminden stellt die städtische Grünfläche für den Naschgarten zur Verfügung und das Jugendamt sowie das Gesundheitsamt beteiligen sich aktiv am Projekt. Unterstützung bei der Geländepflege gewährt das Baudezernat. Die Hochschule Fulda untersucht die Wirkung, die Firma Symrise unterstützt das soziale Projekt, die Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen und Akademie für Sozialmedizin e.V. hat die Koordination übernommen.

Diese kreative Herangehensweise an das Thema sowie die Beteiligung der Kinder wird mit dieser Ehrung hervorgehoben.

Hintergrundinformation: In den vergangenen Jahren ist das Übergewicht von Kindern und Jugendlichen verstärkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Etwa 10–15% der Grundschülerinnen und Grundschüler gelten als übergewichtig, weitere 5% sind adipös. (Quelle: Landesvereinigung Gesundheit Niedersachsen, 2009)

**3. Platz: (2.000 €)****Niedersächsischer Landfrauenverband Hannover für die Initiative „Kochen mit Kindern“**

Dazu die Jury: 140.000 Mädchen und Jungen in ganz Niedersachsen – so viele Kinder haben die niedersächsischen Landfrauen mit enormen ehrenamtlichen Engagement inzwischen erreicht!

Spielerisch lernen 8–11jährige Kinder an Aktionstagen in der Schule (oder anderen Kindergruppen) den praktischen Umgang mit regionalen Lebensmitteln. An immerhin 8.000 Aktionstagen haben Kinder unter Anleitung von 16.000 LandFrauen gesundes Kochen geübt.

Damit das Erlernte auch Zuhause anwendbar bleibt bekommt jedes Kind zum Abschluss ein Rezeptheft, um die Gerichte zu Hause mit den Eltern nachkochen zu können. Damit wollen qualifizierte LandFrauen in den 3–5 Unterrichtsstunden der steigenden Fehl- oder Mangelernährung speziell bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland entgegenwirken. Die nach wie vor große Nachfrage der Schulen zeigt, dass die Aktionstage nicht als einmalige Maßnahme erlebt werden, sondern kontinuierlich in das Unterrichtsangebot eingeplant werden.

Dank ihrer landesweiten Präsenz sowie ihres großartigen Einsatzes haben so viele Kinder von der Initiative profitieren können. Diese flächendeckende Umsetzung findet die Jury beeindruckend und nachhaltig. Dies möchten wir in ganz Niedersachsen bekannt machen!



Aktuelle Informationen veröffentlichen wir unter www.KINDERHABENRECHTEPREIS.de

Unser Projekt

www.LEUCHTTOUR.de

„Ein leuchtendes Beispiel“ – LEUCHTTOUR schaut auf 5 erfolgreiche Jahre zurück

Die Erlebnisausstellung LEUCHTTOUR blickt auf ihr letztes sehr erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Nach fünf Jahren endet das Projekt, das sich als leuchtendes Beispiel für die Bekanntmachung der ökologischen Kinderrechte stark gemacht hat.

Mehr als **5.655 Schüler und Kindergartenkinder** besuchten 2012 die mobile Erlebnisausstellung rund um Erneuerbare Energien und Klimaschutz. Die LEUCHTTOUR machte in diesem Jahr deutschlandweit an **14 Standorten** Halt. Damit tourte die Ausstellung insgesamt 5 Jahre durch Deutschland. Die kleinen und großen Besucher sollten Leuchtturmwärter Matthiesen helfen, sein Leuchtfeuer mit sauberem Strom zu erzeugen. Und dies klappte auch mit vollem Erfolg: Zwischen 2008 und 2012 kamen über 45.000 Besucher an 68 Standorten in ganz Deutschland, um auf eine Entdeckungsreise rund um Erneuerbare Energie und Klimaschutz zu gehen.

Erneuerbare Energien werden schon bei jungen Menschen im Vor- und Grundschulalter mit großem Interesse wahrgenommen, das bewies die LEUCHTTOUR. Die mobile Erlebnisausstellung richtete sich gezielt an Kinder zwischen vier und zehn Jahren und nahm diese mit auf eine spannende Reise. Das Leuchtfeuer von Leuchtturmwärter Matthiesen war erloschen. Nur mit der Hilfe und Energie der Kinder kann es wieder entzündet werden. In einem mobilen begehbaren Leuchtturm werden die Kinder spielerisch mit den Themen **Solarenergie – Wasserkraft – Bioenergie und Windenergie** vertraut gemacht.

In 2011 und 2012 wurde zusätzlich das Projekt Schüler-für-Schüler umgesetzt. Dahinter steht die besondere Idee „Schüler führen Kinder durch die LEUCHTTOUR“: Es engagieren sich ältere Schüler der weiterführenden Schule als Ausstellungsbetreuer. In dieser Rolle erklären sie eine Woche lang jüngeren Kindern aus Kindergarten und Grundschule die LEUCHTTOUR.

Die 14 Standorte 2012 waren:

Bad Nenndorf	31.03.2012
Siegen	23.04. – 30.04.2012
Münster	01.05. – 09.05.2012
Bockenem	09.05. – 17.05.2012
Aurich	21.05. – 28.05.2012
Greifswald	01.06. – 10.06.2012
Zingst	18.06. – 24.06.2012
Hannover	01.07. – 08.07.2012
Lübeck	13.08. – 17.08.2012
Wülfrath	27.08. – 03.09.2012
Arnsberg	03.09. – 09.09.2012
Frankfurt	09.09. – 16.09.2012
Schwabach	01.10. – 12.10.2012
Kleinmachnow	15.10. – 20.10.2012

Weitere Informationen sind auf www.leuchttour.de bekannt gegeben worden.

Die LEUCHTTOUR wurde vom Bundesumweltministerium im Rahmen des Forschungsschwerpunkts **„Akzeptanz für erneuerbare Energien“** gefördert. Die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hat das Projekt als offizielles deutsches Dekaprojekt für den Zeitraum 2011/2012 ausgewählt.



Hintergrundinformation

Die LEUCHTTOUR, eine „Entdeckungsreise rund um erneuerbare Energien und Klimaschutz“ für Kinder, ist eine Wanderausstellung, die wir als Landesverband Niedersachsen überregional von 2008 bis 2012 präsentieren. Mit diesem innovativen Projekt thematisieren wir die ökologischen Kinderrechte in der Öffentlichkeit und ergänzen damit die UN-Konvention über die Rechte der Kinder.

Die Ausstellung in einem mobilen begehbaren Leuchtturm macht die Kinder spielerisch mit den Themenschwerpunkten Solarenergie – Wasserkraft – Bioenergie und Windenergie vertraut und sensibilisiert sie für einen bewussten, sparsamen Umgang mit Energie und damit dem Schutz der Umwelt. Eltern erhalten Informationen über Umweltaktivitäten und Projekte vor Ort. Auch Kindergärten und Grundschulen gibt die Ausstellung viele Anregungen.

Kommunale Akteure begleiten die LEUCHTTOUR auf öffentlichkeitswirksame Weise. Für den Kinderschutzbund bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit, dabei die Kinderrechte, den Kinderschutzbund als Lobby für Kinder und die Aktivitäten vor Ort zu präsentieren.



Gemeinsam für Kinder: Lobby und Kooperationen

Kinder und ihre Rechte respektieren und fördern: Als Lobby für Kinder in Niedersachsen setzen wir uns dafür ein, dass die vom Landtag 2009 beschlossene Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung verwirklicht wird. Dazu engagieren wir uns mit Partnern in landesweiten Netzwerken und Initiativen! Einige stellen wir Ihnen hier besonders vor:

Sport und Kinderschutz

Vor zwei Jahren sind der LandesSportBund Niedersachsen, seine Sportjugend und der Kinderschutzbund Niedersachsen eine Kooperation eingegangen, mit dem gemeinsamen Ziel, Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt im Sport zu schützen, eine Arbeitsgrundlage zu geben.

Seitdem hat sich der organisierte Sport wahrnehmbar auf den Weg gemacht, um den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt in seinen Vereinen sicherzustellen. Mit dem Projekt „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention und Handlungskompetenz“ sollen hauptberuflich und ehrenamtlich Tätige in Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden mit unterschiedlichen Angeboten unterstützt werden und so Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema hergestellt werden. Das Projekt des LandesSportBund Niedersachsen e.V. und seiner Sportjugend ist bis 2020 angelegt.

Die Sportvereine, Landesfachverbände und Sportbünde haben die Möglichkeit, sich als Betroffene oder Beteiligte Unterstützung bei der zentralen Clearingstelle des LSB und seiner Sportjugend zu holen. Mädchen und Jungen sollen altersangemessen zu dem Thema beteiligt und über ihre Rechte im Sport informiert sein.

Unser Beitrag zur Kooperation:

- Mitarbeit im Beirat des Landessportbundes
Fachliche Beratung zu Aufbau und Umsetzung eines Präventionskonzeptes zum Schutz von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt im Sport
- Fachliche Beratung bei der Erstellung von Infomaterialien für Trainierende / Übungsleitende, Vorstände, Kinder und Jugendliche bzw. deren Bezugspersonen
- Kooperative Unterstützung beim Aufbau eines landesweiten fachlichen (und überverbandlichen) Netzwerkes
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung von Ressourcen für Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Schutzkonzepte und Beteiligungsverfahren bei interessierten Sportvereinen, Sportbünden und Landesfachverbänden in Niedersachsen.

Im November fand ein Vorbereitungstreffen für eine landesweite Netzwerktagung 2013 statt. Eingeladen waren die regionalen Fachberatungsstellen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt in Niedersachsen. Ziel ist es, die Fachlichkeit des Kinderschutzes mit den lokalen Sportbünden und Sportfachverbänden zusammen zu bringen, um den Sport zu unterstützen, ein sicherer Ort von Mädchen und Jungen vor sexualisierter Gewalt zu sein.

Schwerpunkte der gut besuchten Veranstaltung waren:

- Informationen über die Sportstrukturen und den Stand der Umsetzung von Schutzmaßnahmen
- Train the Trainer: Methodenkoffer für Referierende zum Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport
- Austausch und Weiterentwicklung von Konzepten
- Bedarfsermittlung: Was kann, aus Ihrer fachlichen Sicht, die Kooperation zwischen Beratungsstellen und Sportorganisation fördern?

Auch für – die z.T. auch in Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes sind – stellen die Sportstrukturen – landesweit sind knapp 9.800 Sportvereine unter dem Dach des LandesSportBund Niedersachsen e.V. – ein relevantes Wirkungsfeld dar: In den regionalen Sportorganisationen wächst der Bedarf an Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Schulungen von Jungenschutz-/Ansprechpersonen, sowie an fachlicher Begleitung der Vereinsvorstände bei der Implementierung von Schutzkonzepten.

2013 wird dann die Netzwerktagung folgen, die zu konkreten Umsetzungen und lokalen Vereinbarungen führen soll. Zielsetzung ist für uns stets die Förderung einer dezentralen und lebendigen Kooperation von Fachberatungsstellen und Sportorganisation.

Kinder in Armut

Seit mehr als fünfzig Jahren machen wir mit Aktionen, Stellungnahmen und Veröffentlichungen auf allen Ebenen auf die Situation benachteiligter Kinder aufmerksam – mit Angeboten unterstützen wir Kinder und ihre Familien. Und dennoch: Das Thema Kinderarmut ist brisanter und aktueller als je zuvor. Deutschlandweit leben heute 2,6 Millionen Kinder auf oder unter dem Sozialhilfeniveau, also jedes sechste. **In Niedersachsen sind es rund 225.000 Kinder.**

Jede kommunale Maßnahme, die dazu beiträgt, die Folgen sozialer Benachteiligung zu kompensieren, trägt dazu bei, dass betroffene Kinder ihre Lebenssituation besser bewältigen und ihre Persönlichkeit positiv entwickeln können. Dennoch: Bei Armut von Kindern geht es auch immer neben deren materieller Grundversorgung um Teilhabe an Bildung und Gesundheitsfürsorge.

Armut bei Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich gravierend von Armut unter Erwachsenen. Kinder sind grundsätzlich erst einmal abhängig von ihrem Lebensumfeld und den Erwachsenen, die sie umgeben. Heranwachsende können je nach Alter die materielle und soziale Lage ihrer Umgebung gar nicht oder kaum beeinflussen. Sie erfahren materielle, kulturelle und soziale Einschränkungen, die mitunter schwerwiegend sind und von langfristigen Folgen begleitet sein können. Besonders deutlich zeigen sich die Folgen von Kinderarmut im Bildungsbereich, in dem Kinder wegen fehlender Ausstattung und mangelnder Ernährung die wesentlich schlechteren Chancen haben.

Der Deutsche Kinderschutzbund (Bundesverband) engagiert sich deshalb im Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG. Dieses fordert einen grundlegenden Wechsel in der Familienförderung. Bis zur Durchsetzung des kostenlosen Zugangs zu Bildungs- und Betreuungsmaßnahmen fordert das Bündnis eine Kindergrundsicherung für alle Kinder von 502 Euro im Monat. Die neue Leistung soll viele der bisherigen Förderungen ersetzen und der Besteuerung unterliegen.

Wir engagieren uns auch als Mitglied in der **Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen**. Diese versteht sich als regionale Initiative zur Nationalen Armutskonferenz der Bundesrepublik Deutschland. Sie vernetzt Aktivitäten gegen Armut in Niedersachsen. Sie fungiert als ein Forum der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, des DGB Landesbezirks, von Verbänden und von Initiativen auf Landesebene, die mit ihrer fachlichen Arbeit das Armuts-

problem überwinden wollen und/oder die Selbsthilfemaßnahmen der von Armut betroffenen oder bedrohten Bevölkerungsgruppen repräsentieren. Als Kinderschutzbund Niedersachsen sind wir auf der Konferenz eine feste Größe. Wir vertreten hier die Belange und Interessen der Kinder. Das Netzwerk macht Politik, Fachkräfte und Öffentlichkeit kontinuierlich und gezielt auf die Lebenslagen von Armut Betroffener aufmerksam und zeigt die Folgen von Armut.

Anlässlich der niedersächsischen Landtagswahl im Januar 2013 hat die Landesarmutskonferenz im Vorfeld die Öffentlichkeit und die Politik über ihre Ziele und Forderungen wie folgt informiert:

Wahlprüfsteine der Landesarmutskonferenz Niedersachsen zur Landtagswahl 2013

Die Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen ist von 2010 auf 2011 deutlich von 14,5% auf 15,2 % angestiegen, so die aktuellen Zahlen des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN). Mehr als jeder siebte Niedersachse ist damit arm. Die Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen ist besorgt über diesen Anstieg. Eine gerechte Gesellschaft rückt somit in immer weitere Ferne.

Laut LSKN lag im Jahr 2011 in Niedersachsen die Armutsgrenze für Einpersonenhaushalte bei einem monatlichen Nettoeinkommen von 839 Euro. Für ein Paar mit zwei Kindern lag sie bei 1.762 Euro netto. Von Armut besonders häufig betroffen sind Erwerbslose, Ausländer, Alleinerziehende und Familien mit mehreren Kindern. Aufgrund des enorm gewachsenen Niedriglohnssektors sind jedoch auch immer mehr Erwerbstätige von Armut betroffen.

Wir sind der festen Überzeugung: Armut darf in einem Sozialstaat keinen Platz haben. Deshalb erwartet die Landesarmutskonferenz von der nächsten niedersächsischen Landesregierung zuallererst einen Einsatz mit aller Kraft dafür, dass jeder Mensch über ein Einkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle verfügt.

Allerdings ist Armut nicht nur durch ein zu geringes Einkommen gekennzeichnet, sondern auch durch fehlende Teilhabe an Erwerbstätigkeit, an menschlicher Gemeinschaft, Bildung und Kultur. Deshalb hat die Landesarmutskonferenz eine Reihe von Vorschlägen entwickelt, um auch in diesen Bereichen die bestehende Armut zu bekämpfen.

Im Zuge der gegenwärtigen Bankenkrise werden in ganz Europa soziale Rechte beschnitten und immer mehr Menschen in die Armut gestoßen. Gleichzeitig werden durch die Steuerzahler Milliardenbeträge zur Rettung von Banken aufgebracht. Auch in Deutschland droht in Zukunft ein massiver Sozialabbau, um die Kosten der Bankenrettung zu finanzieren.

Dabei gibt es einen sozial gerechten Ausweg aus der Krise: Übergroßer Reichtum und Finanzspekulation müssen endlich angemessen besteuert werden. Allein durch die Einführung einer Finanztransaktionssteuer, die Wiedereinführung der Vermögenssteuer und einen effektiveren Steuervollzug könnten genügend Mittel aufgebracht werden, um Armut wirksam zu bekämpfen.

Die LAK Niedersachsen fordert zur Bekämpfung der materiellen Armut:

- » Eine armutsfeste Bemessung der Hartz-IV Regelsätze, d.h. ein Alleinstehender muss mindestens über 839 Euro verfügen.
- » Die Einführung eines einheitlichen gesetzlichen Mindestlohns. Er muss bei Vollzeitwerbstätigkeit einen Lebensunterhalt deutlich oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle sichern. Auf Landesebene ist ein entsprechendes Landesmindestlohngesetz zu verabschieden.
- » Die Sicherung des Lebensstandards im Alter. Die Rentenniveausenkungen der vergangenen Jahre müssen zurückgenommen werden. Die „Rente nach Mindesteinkommen“ sollte wiedereingeführt werden, um Geringverdienern den Rentenversicherungsbeitrag auf eine Beitragshöhe aufzustocken, die 75 Prozent des Beitrags eines Durchschnittsverdieners entspricht. Die Rente mit 67 muss zurückgenommen werden.
- » Eine Entgegenwirkung der zunehmenden Energiearmut. Es muss hier eine Sicherstellung der Versorgung mit Strom, Wasser und Heizung für Menschen mit geringem Einkommen erfolgen.
- » Guten und bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in Niedersachsen. Der soziale Wohnungsbau muss entgegen des Trends der letzten Jahre wieder deutlich ausgeweitet werden, um eine flächendeckende Wohnungsnot zu verhindern. Verkäufe kommunaler Wohnungsbestände, kurzfristige Eigentümerwechsel und Vernachlässigung von Wohngebieten gefährden das Zusammenleben und das Bewohnerengagement im Stadtteil.

Die LAK Niedersachsen fordert zur Bekämpfung von Armut im Bereich der Bildung:

- » Bedarfsgerechte, kostenlose Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze für alle Kinder.
- » Eine Ausbildungsgarantie für alle Schulabgänger in Niedersachsen.
- » Die Abschaffung der Studiengebühren in Niedersachsen.
- » Das „Bildungs- und Teilhabepaket“ für Kinder von Hartz-IV-Beziehern so zu gestalten, dass alle berechtigten Kinder und Jugendlichen die gesetzlichen Leistungen unbürokratisch und ohne Stigmatisierung erhalten können.
- » Den Ausbau der Verbraucherberatung.

Die LAK Niedersachsen fordert zur Bekämpfung von Armut im Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe:

- » Einen öffentlichen Beschäftigungssektor mit sozialversicherungspflichtigen, tariflich bezahlten Arbeitsverhältnissen für Langzeitarbeitslose.
- » Die Rücknahme der Kürzungen bei den SGB II Eingliederungsleistungen für Arbeitslose.
- » Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes und der Gutscheinpraxis für Asylbewerber / Flüchtlinge.
- » Höhere Pflegesätze, die ein Mehr an Betreuung und Zuwendung im Bereich der stationären und ambulanten Pflege von älteren Menschen ermöglichen.
- » Eine Beteiligung der Betroffenen am Prozess der Armutsbekämpfung in Niedersachsen im Sinne von echter politischer Partizipation. Hierfür müssen finanzielle Mittel aus dem Landeshaushalt bereitgestellt werden, um die bestehenden Strukturen zu festigen und im politischen Prozess zu verankern.

Die LAK Niedersachsen fordert zur Bekämpfung von Armut im Bereich Gesundheit, Kultur und Sport:

- » Den Ausbau einer an der Lebenslage und dem Sozialraum orientierten Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung.
- » Einen Kulturpass für sozial benachteiligte Menschen, um ihnen ein Mindestmass an kultureller und sozialer Teilhabe zu sichern.
- » Die Förderung der Gemeinden und freien Träger bei der Schaffung von bedarfsgerechten, gesundheitsfördernden Sport- und Fitnessangeboten, vor allem für sozial benachteiligte älter werdende Menschen.

Niedersächsische Kinderschutzkonferenz: Bericht der Expertenrunde „Kinder psychisch kranker Eltern“

Bei der Niedersächsischen Kinderschutzkonferenz am 3. September 2012 diskutierten mehr als 30 Institutionen und Verbände die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes und aktuelle Maßnahmen zum verbesserten Schutz von Kindern.

In ihrem Auftrag ist die Expertenrunde „Kinder psychisch kranker Eltern“ unter Beteiligung des Kinderschutzbundes Niedersachsen ins Leben gerufen worden. In drei Arbeits-treffen ist eine Bestandsaufnahme erstellt worden, auf deren Grundlage mögliche Bedarfe erörtert worden sind. Die daraus resultierenden Empfehlungen hat die Expertenrunde an die Kinderschutzkonferenz rückgemeldet. In Folgenden ein Auszug aus dem Bericht (Quelle) mit den wichtigsten Ergebnissen:

Zur Situation Kinder psychisch kranker Eltern

Über die Anzahl betroffener Kinder gibt es keine verlässlichen Zahlen. Nach Angaben der Kinderkommission im Deutschen Bundestag leben in Deutschland 500 000 Kinder in Familien, in denen ein Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet. Die Bundestherapeutenkammer schätzt, dass 1,5 Millionen Kinder in Deutschland mit einem psychisch erkrankten Elternteil leben. Von den insgesamt 20 Millionen minderjährigen Kindern, die in Deutschland leben, haben demnach

- 270.000 Kinder ein an Schizophrenie erkranktes Elternteil
- 1.230.000 Kinder ein an affektiven Störungen erkranktes Elternteil
- 1.555.000 Kinder ein an Angststörungen erkranktes Elternteil

Kinder psychisch kranker Eltern weisen ein deutlich erhöhtes Risiko für Entwicklungsstörungen und psychische Störungen auf. Bei etwa einem Drittel aller Kinder psychisch kranker Eltern finden sich anhaltende Störungen, bei einem weiteren Drittel treten Störungen auf, sind aber vorübergehender Natur. In einer Familie, in der zwei Erwachsene für die Betreuung und Erziehung des Kindes zuständig sind, entwickelt sich bei psychischer Erkrankung des einen Elternteils in aller Regel der psychisch gesunde Elternteil als überwiegende Bezugsperson für das Kind, auch wenn dies vor der Erkrankung nicht so gewesen sein mag. Kinder alleinerziehender psychisch kranker Eltern sind daher besonders gefährdet.

Erkrankt ein Elternteil psychisch, zeigen sich im therapeutischen Alltag deutliche Unterschiede in den Copingstrategien der Erwachsenen im Umgang mit der Erkrankung des Partners.

Netzwerke – Kooperationsvereinbarungen

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass sich an vielen Orten unterschiedliche Institutionen für Kinder psychisch kranker Eltern bzw. Kinder in Suchtfamilien einsetzen. Um die jeweiligen Zuständigkeiten zu regeln sowie die Zusammenarbeit dieser Institutionen verbindlich zu gestalten, scheinen der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen, aber auch die anschließende Umsetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit ein sinnvolles Mittel zu sein. Denn bisherige Erfahrungen zeigen, dass Qualität und Wirksamkeit des Kinderschutzes nicht allein mit quantitativen Ausbaustrategien in „verinselten“ Strukturen erreicht werden können. Die verlässliche Zusammenarbeit der Akteure ist nur durch eine Auflösung der institutionellen Abschottung erreichbar.

Nur eine strukturierte und berechenbare Kooperation von Fachkräften bei öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitssystems und der Suchtkrankenhilfe erbringt einen Qualitätssprung bei der frühzeitigen Erkennung und Beurteilung von riskanten Lebenssituationen bei Kindern psychisch kranker Eltern bzw. Kinder in Suchtfamilien und bei der Früherkennung und Abklärung möglicher Kindeswohlgefährdungen. Wissenschaftliche Studien und modellhafte Praxiserpro-



bungen haben gezeigt, dass eine systematische Wahrnehmung (Erkennen) riskanter Lebenssituationen von Kindern und deren Familien, institutionenübergreifend vereinbarte Muster der Problembewertung (Definition von Risikoschwellen), Zusammenarbeit zur raschen Erkennung und sicheren Abklärung von Misshandlungen und Vernachlässigungen und verbindliche Kooperationen zur Optimierung des Hilfeprozesses und des diesbezüglichen Ressourceneinsatzes hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Darüber hinaus sind Fortbildungen ein wichtiger Weg, um das Fachwissen zu erweitern und kompetentes Handeln der beteiligten Personen zu ermöglichen.

Erste Kommunen in Niedersachsen (Braunschweig, Hannover, Wolfsburg) haben die Entwicklung entsprechender Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe vorangetrieben und schriftliche Vereinbarungen abgeschlossen. Auch im Rahmen des Projektes „Koordinierungszentren Kinderschutz – Kommunale Netzwerke Früher Hilfen“ wurden an zwei Standorten Einrichtungen der Suchthilfe in das Netzwerk einbezogen.

Die Expertenrunde spricht folgende Empfehlungen aus: Patenschaftsmodelle

Patenprojekte für Kinder psychisch kranker Eltern sind eine sinnvolle präventive Hilfe für diese Kinder und deren Eltern. Die Vermittlung einer Patenschaft ist für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen geeignet. Um die Finanzierung solcher Patenprojekte jenseits sog. „freiwilliger Leistungen“ sicherzustellen, sollte der § 27 SGB VIII so ausgelegt werden, dass Patenschaftsmodelle für Kinder psychisch kranker Eltern hierunter zu fassen sind.

Aufbau von Netzwerken und Entwicklung von Kooperationsvereinbarungen

Die Expertenrunde begrüßt die Entwicklung von Kooperationsvereinbarungen ausdrücklich. Sie empfiehlt, solche Vereinbarungen möglichst flächendeckend in Niedersachsen zu realisieren. Dies kann – je nach Ausdifferenzierung der Angebote und Trägersituation vor Ort – entweder durch eigenständige Kooperationsvereinbarungen zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern / Kinder in Suchtfamilien“ oder durch Einbeziehung der entsprechenden Institutionen in die nach dem Bundeskinderschutzgesetz zu schaffenden Netzwerke Früher Hilfen realisiert werden.

Die Expertenrunde empfiehlt die beispielhafte Evaluation

einzelner Netzwerke unter den Aspekten der Funktionsfähigkeit des Netzwerkes und der Auswirkungen auf die Kinder und Familien.

Fortbildung für Fachkräfte

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kinder- und Jugendhilfe auf die besondere Problematik von Kindern psychisch kranker Eltern vorzubereiten und für deren spezielle Hilfebedarfe zu schulen, sollte die Fortbildung in diesem Bereich verstärkt werden. Beispielsweise hält die Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren (BAG KSZ) ein qualifiziertes Curriculum für eine mehrtägige, berufsbegleitende Fortbildung bereit. Die Expertenrunde empfiehlt die Realisierung einer entsprechenden Fortbildung in Niedersachsen. Sie empfiehlt darüber hinaus zu prüfen, inwieweit das Curriculum um Aspekte des Kinderschutzes in Suchtfamilien erweitert werden kann oder ggf. ein eigenständiges Fortbildungsangebot für diese Thematik zu entwickeln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- Herr Dr. Herschelmann als Vertreter des Kinderschutz-Zentrums Oldenburg
- Frau Holterhoff-Schulte als Vertreterin der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (ab der zweiten Sitzung)
- Frau Levonen (LK Hildesheim) als Vertreterin der Kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens
- Frau Lindhorst als Vertreterin der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen
- Frau Möllmann als Vertreterin des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Niedersachsen
- Frau Dr. Schimansky als Vertreterin der Ärztekammer Niedersachsen (ab der zweiten Sitzung)
- Herr Böer und Frau Wahner-Liesecke als Vertreter und Vertreterin des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familien, Gesundheit und Integration

Betreuung der Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen

Wir informieren und beraten unsere Mitgliedsorganisationen zu: **Verbandsthemen** wie Satzungen, Positionen und Stellungnahmen, Materialien, Versicherungen, Arbeit in Gremien, Struktur der Jugendhilfe. **Vereinsführungsthemen** wie Vorstandsmanagement, Personalentwicklung, Konflikte, Teamarbeit, Entwicklungsplanung. **Projektthemen** wie Finanzierungen, Kooperationen, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Beratungsangebote, Begleiteter Umgang, Starke Eltern – Starke Kinder®

Die Landesgeschäftsstelle informiert die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen mit aktuellen Rundschreiben und umfassenden Newsletter. Darin berichteten wir über Aktuelles aus der Bundes- und Landespolitik sowie über Entwicklungen im Kinderschutzbund. Zudem haben wir darin Hinweise auf interne und externe Weiterbildungsangebote zusammengestellt, haben die Aktivitäten und Projekte der Orts- und Kreisverbände und des Landesverbandes präsentiert sowie fachliche und praktische Tipps zu allen Themen gegeben, die für die Kinderschutz- und/oder die Verbandsarbeit interessant und hilfreich sind.

Unser Dank gilt den Vorständen, MitarbeiterInnen und vielen Ehrenamtlichen für ihr unermüdliches Engagement für die Sache der Kinder. Viel Erfolg für die weitere Kinderschutzarbeit!

Information

Auch interessierte Bürgerinnen und Bürger wenden sich an uns. In ihren Anliegen geht es meist um die qualifizierte Weiterleitung wie z.B. bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, Trennung und Scheidung, Verdacht auf Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Umwelt- und Verkehrsbelastungen und zur Situation von Kindern in der Schule.

Des Weiteren arbeiten wir mit Vertreterinnen und Vertretern aus Fachorganisationen, Medien, Politik und der Verwaltung zusammen. Kooperationen und Lobbyarbeit fördern wir aktiv.

Mit landesweiten **Pressemitteilungen** sowie durch **Präsentationen** bei (Fach)Veranstaltungen und **Stellungnahmen vor dem Niedersächsischen Landtag** haben wir zu aktuellen Themen und Entwicklungen Stellung genommen und die Öffentlichkeit auf die Position und die Aktivitäten des Kinderschutzbundes in Niedersachsen aufmerksam.

Qualifizierung

Weiterbildungsreihe

„Mit Fundraising und Mittelakquise neue Wege gehen“

In Zusammenarbeit mit dem VNB e.V., dem Paritätischen Niedersachsen e.V. und der Freiwilligenagentur des Paritätischen Lüneburg

Organisationen stellen sich immer öfter die Frage, wie Sie ihre Ideen für die erfolgreiche Realisierung eines Projektes in Ihrer Einrichtung umsetzen können. Es fehlen finanzielle Mittel zur Durchführung wichtiger Vorhaben weil auch die öffentliche Hand spart.

Die Schwerpunkte

- Grundlagen und Hintergründe des Fundraising,
- Organisations- und Umfeldanalyse,
- Entwicklung einer Fundraising-Strategie,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Türöffner für erfolgreiche Drittmittelakquise,
- Mit guten Texten Aufmerksamkeit gewinnen und das eigene Image stärken,

- SpenderInnenbindungs-Strategien,
- Sponsoring-Partnerschaften,
- Akquise zusätzlicher Fördermittel.

Hier die Module:

Mit erfolgreichem Fundraising am Markt: Konzepte und Strategien

Die Entwicklung eines Erfolg versprechenden Fundraising-Konzeptes beruht auf der Kenntnis der vielfältigen Methoden und Instrumente. Fundraising ist ein kontinuierlicher



und längerfristig angelegter Prozess, der systematische Planung und konsequentes Management verlangt.

- Was ist Fundraising?
- Was hat Fundraising mit Marketing zu tun?
- Warum ist ein gutes Management im Fundraising so wichtig?
- Welche Aufgaben erwarten einen Fundraiser, eine Fundraiserin?
- Welche aktuellen Entwicklungen auf dem Spendenmarkt und welche Trends in den Bereichen Sponsoring und Stiftungswesen sind zu berücksichtigen?
- Chancen und Grenzen des Fundraising

Die Einzigartigkeit (m)einer Organisation!

Organisationen, denen es gelingt, ihre Identität in Form eines klaren Leitbildes auf verständliche Weise Dritten zu vermitteln, haben die besseren Möglichkeiten auf dem Fundraising-Markt. Daher sollte allen Fundraising-Aktivitäten eine Organisationsanalyse zugrunde liegen, aus der sich Bedarfe, Fördergründe und die Fundraising-Strategie ableiten lassen.

- Wo stehen wir, wo wollen wir hin?
- Leitbild, was unterscheidet uns von Anderen?
- Was macht uns für Unterstützer/innen attraktiv?
- Analyse des Umfeldes
- Interne Analyse – Stärken und Schwächen der Organisation
- Konkurrenz am Markt und um Fördermittel
- Zielformulierung und strategische Ausrichtung des Fundraising-Projektes

Fundraisinginstrumente

Spender/-innen sind nicht nur unbekannte Wesen, sondern auch noch untreu. Die Kunst des Fundraising ist es, sie an die Organisation zu binden, sie wertzuschätzen und einen freundschaftlichen Kontakt zu pflegen. Erst wenn ich diesen Personenkreis kenne, kann ich gezielte Maßnahmen entwickeln und erfolgreich umsetzen.

- Akquise, Datenerfassung und -verwaltung
- Rechtliche Überlegungen der Datensicherung und -verwaltung
- Fundraising ist Friendraising, Aufbau dauerhafter Freundschaften
- Mailings und persönliche Ansprache
- Online-Fundraising
- Erbschaften / Vermächtnisse
- Tombola / Wettbewerbe
- Ehrenamt / Secondment / Arbeitszeitspenden

Effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit garantiert, dass Fundraising-Arbeit die Wirkung in der Öffentlichkeit findet, die heute benötigt wird, um morgen Förderer und Förderinnen zu finden.

- Grundlagen und Umsetzung
- Pressearbeit – wie komme ich in die Medien
- Öffentlichkeitsarbeit – vom Aktionstag bis zum Infofolder

Vom Geben und Nehmen

Sponsoring ist ein Marketinginstrument. Anders als diejenigen die spenden, erwartet der Sponsor/die Sponsorin eine öffentlichkeitswirksame Gegenleistung. Bevor die Suche gestartet werden kann, muss ein Angebot über mögliche Gegenleistungen erarbeitet werden.

- Konzept zur Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen
- Sponsoring-Verträge
- Impulsreferat: Sponsoring aus der Sicht des Unternehmens
- Erfolgskontrolle strategisch anlegen

Projektanträge für Einsteiger/-innen

Projektanträge sind die Eintrittskarten für die Bewilligung von Mitteln. Der Antrag muss überzeugen und muss stichhaltig auf die Rahmenbedingungen der Mittelgeber/-innen bezogen sein.

Professionelle Anträge sind daher ein wichtiges Element der Akquise von Mitteln.

- Rahmenbedingungen guter Anträge
- Form und Stil
- Was wollen Geldgeber/-innen wissen
- Formfehler vermeiden

Fördermittelakquise

Für viele soziale Belange stehen öffentliche Projektmittel bereit. Oft sind Möglichkeiten der Förderung allerdings nicht transparent oder bekannt. Auch Stiftungen spielen in der Förderlandschaft eine immer größere Rolle. In beiden Fällen ist die Frage nach den richtigen Inhalten von Anträgen und die richtige Ansprache der Schlüssel zum Erfolg.

- Übersicht über die Förderlandschaft: kommunale, landes- und bundesspezifische Förderprogramme, EU -Mittel
- Voraussetzungen für erfolgreiche Projektanträge
- Organisation von öffentlich geförderten Projekten (ist eine neue Projektterminierung nötig?)
- Fragezeit: Stand der Konzepte und Gruppen-coaching

Texten fürs Fundraising

Gute Texte prägen das Image und verschaffen dem Projekt Aufmerksamkeit. Schreibsicherheit und gute Ideen führen zu aussagekräftigen und beeindruckenden Texten. Wo die Qualität stimmt, kommt der Inhalt an und bewirkt Aufmerksamkeit bei den Empfängern.

- Punktgenau texten
- Tipps zur Text-Starthilfe
- Checkliste für Treffertexte

Vorstellung der Fundraising-Konzepte

In der Weiterbildung lernen die Teilnehmenden die Kernaufgaben des Fundraising kennen und konzipieren daraus, unter Berücksichtigung der Themenschwerpunkte, eine Fundraising-Kampagne für ihre Einrichtung. Der letzte Tag der Weiterbildung dient der Präsentation der erarbeiteten Fundraising-Konzepte.

Weiterbildungsreihe: Engagiert und Qualifiziert!

Eine Seminarreihe zur Qualifizierung von Vereinsarbeit und bürgerschaftlichem Engagement

Menschen, die sich in sozialen, kulturellen und politischen Vereinen oder Verbänden einsetzen, zeigen in besonderer Weise bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftspolitische Verantwortung. Diese Arbeit stellt eine große Herausforderung dar, denn die engagierten Personen sehen sich mit vielfältigen anspruchsvollen Aufgaben konfrontiert: die Vereinsarbeit gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen zu organisieren; die finanziellen Ressourcen im Blick zu haben und Gelder zur Verwirklichung gesetzter Ziele zu akquirieren; motivierte Mitstreiter/innen zu gewinnen; Projekte erfolgreich zu planen, zu finanzieren und durchzuführen; Gruppen und Besprechungen strukturiert zu moderieren; für effektive Teams und Kommunikationsstrukturen zu sorgen; den Verein nach außen zu vertreten und seine Arbeit darzustellen.



In dieser Fortbildung ...

- » wird wichtiges Grundlagenwissen für die Arbeit in Vereinen und Initiativen vermittelt
- » wird gelehrt, Stärken und Schwächen einzuschätzen, und dadurch Verbesserungspotenziale der Arbeit auszubauen
- » werden Methoden und Instrumente vermittelt, um die Arbeit effektiver und leistungsfähiger werden zu lassen.

Schwerpunkt A

Die Rahmenbedingungen: Recht und Finanzen

Modul 1: Vereinsrecht und Gemeinnützigkeit

In diesem Seminar erarbeiten wir alles Wichtige rund um das Vereinsrecht und die steuerlichen Vorteile der Gemeinnützigkeit. Anhand von praxisorientierten Beispielen wird das Wissen vertieft. unser Ziel: Spaß am Ehrenamt, da Sie Ihre Vereins- und Verbandsarbeit auf einem stabilen Fundament aufbauen und die ‚Spielregeln‘ beachten. Thematisiert wird u.a.:

- Satzungsrecht: Muss-, Soll- und Kann-Bestimmungen sowie Satzungsänderungen
- was heißt eigentlich Gemeinnützigkeit? Voraussetzungen, um als gemeinnützig vom Finanzamt anerkannt zu werden
- Vereinssteuerrecht und Mindestanforderungen an Satzungen aus der Perspektive der Gemeinnützigkeit
- Gemeinnützigkeit vs. Gewinnerzielung
- Haftung des Vorstandes

Modul 2: Finanzen, Buchhaltung, Kassenprüfung

Auch eine gemeinnützige Institution muss Bücher führen, um über die Aktivitäten Rechenschaft abzulegen. Doch wie sehen die Formvorschriften und gesetzlichen Mindestanforderungen an die Finanzdokumentation aus? Das Seminar vermittelt u.a. mittels Praxisübungen, wie Sie systematisch und korrekt Ihre finanziellen Zahlungsströme erfassen.

- Grundlagen der Buchführung
- Jahresabschluss vs. Rechenschaftsbericht
- wir sind doch keine Unternehmer, oder!?
- Umsatz- und ertragssteuerliche Betrachtung des Vereins
- Einnahmefreigrenzen und Steuerfreibeträge
- Was ist bei Aufwandsentschädigungen zu beachten?
- Kassenprüfung und Revision: was dürfen / müssen die internen Prüfer prüfen?
- Haftung der Kassenführung / Kassenprüfung

Schwerpunkt B

Projekte ermöglichen – Projekte managen

Modul 3: Fundraising

Ohne Moos nichts los! So viele Aufgaben und Projekte zu erledigen – aber nur wenig Geld dafür? Dann sollten Sie an aktives Fundraising denken bzw. Ihre bisherigen Fundraising-Aktivitäten überarbeiten. Das Seminar gibt Ihnen wertvolle Impulse, um durch strategisches Fundraising Ihre Vereinsarbeit zu optimieren. ein Überblick der Fördermöglichkeiten, ihre Chancen und Anforderungen zeigen den weg zu erfolgreicher Projektumsetzung.

Modul 4: Freiwillige gewinnen

Gute Ideen zu haben ist wichtig, doch es muss sie auch wer umsetzen! Für eine erfolgreiche Arbeit Ihres Vereins oder Ihrer Initiative sind motivierte Mitstreiter/innen unerlässlich. wie können Sie andere für eine Mitarbeit begeistern und auch längerfristig binden? Unsere Fragestellungen und Themen sind:

- Freiwillige gewinnen: erfolgreiche Strategien
- Wie schaffe ich attraktive Tätigkeitsfelder?
- Motivation, Talente und Begabungen erkennen, fördern und nutzen
- Erstgespräche führen

Modul 5: Projektmanagement

Ob Vereinsjubiläum, Tag der Offenen Tür, Workshop oder Spendenaktion: für solche und ähnliche Projekte stehen in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit finanzielle Mittel und benötigte Helfer/innen meist in nur sehr begrenztem Maß zur Verfügung. Die Organisation solcher Veranstaltungen ist eine echte Herausforderung an Delegation, Kooperation und praktischer Umsetzung. Anhand von Beispielen werden wesentliche Grundlagen einer erfolgreichen Projektarbeit erarbeitet:

- Wie leite ich aus einer Projektidee gemeinsame realistische Ziele ab?
- Wie werden Aufwand und Kosten eines Projektes fundiert geplant und ein realistischer Terminplan erstellt?
- Wie Sorge ich für eine klare Verteilung der ermittelten Aufgaben?
- Woran kann ich erkennen, ob ein Projekt auf einem guten Weg ist?
- Was gehört zu einem gelungenen Projektabschluss?

Entwicklung des Verbandes

Kinderschutztage

Auf der jährlichen Bundesmitgliederversammlung – den sogenannten Kinderschutztagen – fassen die Vertreterinnen und Vertreter strategische und verbindliche Beschlüsse über Inhalt und Leitbild sowie Struktur des Verbandes.

Anlässlich der Kinderschutztage 2012 in Nürnberg wurde die folgende Resolution verabschiedet:

„Förderung kommt bei den Kindern nicht an: das sogenannte Bildungs- und Teilhabepaket im ersten Jahr war ein Desaster“

- » Das sogenannte Bildungs- und Teilhabepaket erfüllt seinen (vorgelichenen) Zweck nicht – die Leistungen erreichen viel zu wenige der anspruchsberechtigten Kinder.
- » Der Anteil an Verwaltungskosten ist noch höher als erwartet. Auch der bürokratische Aufwand, den Schulen, Kitas, Mensavereine, Sportvereine, kulturpflegende Vereine und freie Träger ohne Gegenfinanzierung erbringen müssen, steht in keinem Verhältnis zu den erbrachten Leistungen für Kinder im Rahmen des sogenannten Bildungs- und Teilhabepakets. Die Zahl der erreichten Kinder ist erschreckend gering und wird nicht befriedigend gesteigert werden können.
- » Vielfach sind durch das sogenannte Bildungs- und Teilhabepaket viele gute kommunale Angebote wie Familienpass, kostenlose Mitgliedschaften in Sportvereinen etc. zerschlagen worden.

Es muss uns gelingen, das Recht des Kindes auf Bildung und sportliche und kulturelle Teilhabe für alle Kinder umzusetzen. Statt des sogenannten Bildungs- und Teilhabepakets fordert der Deutsche Kinderschutzbund

- » Beitragsfreie Verpflegung für alle Kinder in allen Schulen und Kitas
- » Beitragsfreie zusätzliche Lernförderung in allen Schulen
- » Beitragsfreier Zugang zu allen Angeboten der kulturellen und sportlichen Förderung für die anspruchsberechtigten Kinder und zusätzlich kulturelle und sportliche Förderung in der Schule.

So kann die unnötige Bürokratie abgebaut werden und es stehen mehr Mittel zur Verfügung, die den Kindern in unserem Land unmittelbar zu Gute kommen.

Landesvorsitzendenkonferenz

Vorstand und Geschäftsführung vertreten den Landesverband Niedersachsen auf den Konferenzen der Landesvorsitzenden. Landesverbände und Bundesverband haben auch 2012 fachliche und verbandliche Themen sowie Projekte sowie Grundsatzfragen diskutiert und weiterentwickelt.

Geschäftsführungskonferenz

Pendant der Landesvorsitzendenkonferenz ist die Konferenz der Geschäftsführungen. Sie thematisiert die praktische Umsetzung der Beschlüsse der Vorsitzendenkonferenzen. Drei- bis viermal jährlich finden die Treffen statt, eines davon als zweitägige Klausur.

Wirtschaft & Finanzen

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V. erfüllte seine Aufgaben mit einem Gesamtetat von Einnahmen 1.196.373 Euro und Ausgaben 1.191.989 Euro. Die Landesgeschäftsstelle wird vom Land Niedersachsen gefördert. Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover, wird hauptsächlich vom Land Niedersachsen und der Stadt Hannover getragen. Der „Niedersächsische KinderHaben-RechtePreis 2012“ ist mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht worden. Die LEUCHT-TOUR ist bis 2012 mit Bundesmitteln umgesetzt worden. Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover „Nummer gegen Kummer“, ein Teil der Arbeit der Landesgeschäftsstelle, ein Eigenanteil am Kinderschutz-Zentrum in Hannover sowie der ideelle Geschäftsbereich werden vom Träger und mit Einwerbung zusätzlicher Mittel ermöglicht.

Danke

Nachruf Prof. Dr. Hubertus Lauer

Im März 2012 haben wir einen langjährigen Wegbegleiter und Freund verloren. Mit unermüdlichem ehrenamtlichen Engagement und höchster Kompetenz hat sich Hubertus Lauer als Mitglied unseres Landesvorstandes zielführend und konsequent für die Rechte der Kinder eingesetzt. Mit Optimismus und Verantwortung hat er den Kinderschutzbund begleitet. Wir vermissen ihn.

Danke...

für die Förderung des Landesverbandes

- ... dem **Land Niedersachsen** für die finanzielle Förderung der Geschäftsstelle
- ... **Cisoc**, Flensburg, für das langjährige Sponsoring unserer Arbeit
- ... den **Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten**, die durch Zuwendungen unsere Tätigkeit unterstützen
- ... unseren **Fördermitgliedern**, Frau Astrid Vockert, MdL, den Grünen/Bündnis 90 auf Landesebene, Herrn Lothar Ladenthien, Herrn Winfried Lieblang, Dr. Uwe Tambaur, sowie dem Verein für Kinder e. V. Oldenburg

für die Unterstützung unseres Einsatzes für die Rechte der Kinder in Niedersachsen

- ... dem **Land Niedersachsen** für die **Förderung des Niedersächsischen KinderHabenRechte-Preises 2012**
- ... dem **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** für die Förderung der **LEUCHTTOUR**

für die fachliche und verbandliche Heimat

- ... den Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **Orts- und Kreisverbände** des Kinderschutzbundes in Niedersachsen für die praxisnahe und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- ... den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des **Bundesverbandes** und der **Landesverbände**, die uns in unserer landesspezifischen Arbeit mit Informationsmaterial versorgen und uns in vielen praktischen Fragen zur Seite stehen
- ... den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des **Paritätischen Niedersachsen** für die Informationen, Beratungen und Hilfen in Fragen der Sozialpolitik und der Verbandsarbeit
- ... der **BAG der Kinderschutz-Zentren** für das kompetente Know-How

für die Kollegialität und Unterstützung

- ... **Homann Güner Blum** Visuelle Kommunikation, Hannover, für die kreative graphische Begleitung
- ... Patrick Helling von **Helling Datenbanktechnik GmbH** Hannover, für die technische Kompetenz
- ... **Ulf Schade** für die juristische Zusammenarbeit

für die Förderung des Kinderschutz-Zentrums

- ... dem **Land Niedersachsen** und der **Stadt Hannover**
- ... dem Künstler **Franz Betz** für seine kreative Unterstützung

für die Förderung des Kinder- und Jugendtelefons

- ... den **freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** am Kinder- und Jugendtelefon für Ihre intensive und verlässliche Bereitschaft
- ... der **Nord-Holding und der Continental AG** für die finanzielle Unterstützung

für das Angebot des Begleiteten Umgangs

- ... den **freiwilligen Mitarbeiterinnen**, die den Kindern und Erwachsenen in schwierigen Situationen eine Stütze sind

für das Ermöglichen der Kindergruppe

- ... **Michael Wegener, Martin Gonschior, Dr. Katrin Fronhoff, der Gebrüder Schmidt GmbH & Co.KG, Frauke Heitmüller, Rolf Barthel, Dr. Ludwig Lampl, Christine Röhl, Hannoversche Kartonagenfabrik, KL akustik und trockenbau GmbH, Alfred C. Toepfer International GmbH, und die Kollekte der Evangelischen Landeskirche Hannover**

für den Aufbau der Kinderschutz – Akademie

- ... **Prof. Dr. Sven Piechota** für die Spendenaktion zu seinem Geburtstag, **Georg Ahlhorn & Söhne GmbH** für die Spende und **neuwaerts GmbH** für die kreative Begleitung

für das genussvolle „Dankeschön“ an unsere Förderer

- ... der **Kochschule** Hannover

für alle weiteren ideellen und materiellen Einzelzuwendungen und Spenden

- ... allen **Engagierten** in Niedersachsen!



Adressen der Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen

OV Alfeld Sandra Szameit, Eimser Weg 94, 31061 Alfeld, Tel.: 0 51 81 / 810 75, Fax: 0 51 81 / 829 05 97, dksb-alfeld@t-online.de **KV Ammerland** Georgstraße 2, 26160 Bad Zwischenahn, Tel.: 0 44 03 / 6 31 43, info@kinderschutzbund-ammerland.de, www.kinderschutzbund-ammerland.de **OV Aurich** Monika Hinz-Brauer, Im Tuppens 3, 26632 Ihlow, Tel.: 0 49 41 / 66390 hinz-brauer-kinderschutzbund@ewetel.net **OV Bad Bevensen** Edda Benecke, Pastorenstraße 1, 29549 Bad Bevensen, Tel.: 0 58 21 / 4 17 53, Fax: 05821 / 477 111, info@kinderschutzbund-bevensen.de, www.kinderschutzbund-bevensen.de, **OV Bad Harzburg** Gestütstraße 12., 38667 Bad Harzburg, Tel.: 0 53 22 / 8 64 00, info@dksb-bad-harzburg.de, www.dksb-bad-harzburg.de **OV Bad Lauterberg** Romana Spillner, Nelkenweg 1, 37431 Bad Lauterberg, Tel.: 0 55 24 / 89 26 2, lars.schwerthelm@t-online.de **OV Bad Pyrmont** Bismarckstraße 16 a, 31812 Bad Pyrmont, Tel.: 0 52 81 / 60 95 05, ksb-badpyrmont@t-online.de **OV Bad Salzdetfurth** Georgsplatz 2, 31662 Bad Salzdetfurth, Tel.: 0 50 63 / 83 23, dksb-badsalzdetfurth@t-online.de **OV Bockenem** Karola Illers, Königstraße 13, 31167 Bockenem, Tel.: 0 50 67 / 16 60 **OV Brake** Bürgermeister-Müller-Straße 13, 26919 Brake, Tel.: 0 44 01 / 45 88, Fax: 0 44 01 / 45 80, dksb.brake@t-online.de **OV Braunlage** Kolliestraße 2, 38700 Braunlage, Tel.: 0 55 20 / 20 90, info@kinderschutzbund-braunlage.de **OV Braunschweig** Madamenweg 154, 38118 Braunschweig, Tel.: 05 31 / 8 10 09, info@dksb-bs.de **OV Bremervörde** Elisabeth Matthiessen, Osterbreite 17, 27432 Bremervörde, Tel.: 0 47 61 / 21 74, peter.matthiessen@ewetel.net **OV Burgdorf** Hann. Neustadt 32, 31303 Burgdorf, Tel.: 0 51 36 / 21 31, kinderschutzbund-burgdorf@t-online.de, www.kinderschutzbund-burgdorf.de **OV Burgwedel** Im Mitteldorf 10, 30938 Burgwedel, Tel.: 0 51 39 / 4536, verwaltung@kinderschutzbund-burgwedel.de, www.kinderschutzbund-burgwedel.de **OV Celle** Neustadt 77, 29225 Celle, Tel.: 0 51 41 / 4 60 66, Fax: 0 51 41 / 208 81 21, info@kinderschutzbund-celle.de **KV Cloppenburg** Wilke-Steding-Straße 3, 49661 Cloppenburg, Tel.: 0 44 71 / 8 72 52, dksb-clp@t-online.de, www.kinderschutzbund-cloppenburg.de **OV/KV Cuxhaven** Südersteinstraße 26, 27472 Cuxhaven, Tel.: 0 47 21 / 6 22 11, Fax: 0 47 21 / 647 18, info@kinderschutzbund-cuxhaven.de, www.kinderschutzbund-cuxhaven.de **OV Delmenhorst** Lange Straße 101, 27749 Delmenhorst, Tel.: 0 42 21 / 1 36 36, Fax: 0 42 21 / 136 36, DKSBS_Delmenhorst@web.de **KV Diepholz** Hauptstraße 85, 48448 Lemförde, Tel.: 0 54 43 / 20 49 38, info@kinderschutzbund-diepholz.de **OV Emden** Friedrich-Ebert-Straße 88, 26725 Emden, Tel.: 0 49 21 / 2 95 55, Fax: 0 49 21 / 332 89, kinderschutzbund-emden@t-online.de, www.kinderschutzbund-emden.de **OV Emsland Mitte** Riedemannstraße 2, 49716 Meppen, Tel.: 0 59 31 / 87 65 80, Fax: 0 59 31 / 87 65 89, dksb.meppen@ewetel.net, www.kinderschutzbund-emsland-mitte.de, **OV Garbsen** Rahlfsweg 22, 30827 Garbsen, Tel.: 0 51 31 / 701 76 59, yvonne.reilie@t-online.de, www.kinderschutzbund-garbsen.de **OV Gifhorn** Winkelerstraße 2, 38518 Gifhorn, Tel.: 0 53 71 / 5 19 19, Fax: 0 53 71 / 14 03 26, info@kinderschutzbund-gf.de, www.kinderschutzbund-gifhorn.de **OV Goslar** Rosentorstraße 27, 38640 Goslar/Harz, Tel./Fax: 0 53 21 / 2 20 20, www.marktplatz-goslar.de **OV Göttingen** Nikolaistraße 11, 37073 Göttingen, Tel.: 05 51 / 7 70 98 44, Fax: 05 51 / 770 98 72, kinderschutzbund-goe@freenet.de **OV Graf-schaft Bentheim** Denekamper Str. 26, 48529 Nordhorn, Tel.: 0 59 21 / 7 60 00, deutscher.kinderschutzbund@ewetel.net, www.kinderschutzbund-grafschaft-bentheim.de **OV Gronau** Tweeftje 4, 31028 Gronau/L., Tel.: 0 51 82 / 90 80 53, info@elvirareck.de **OV Hameln** Fischbecker Straße 50, 31785 Hameln, Tel.: 0 51 51 / 94 25 71, Fax: 0 51 51 / 94 25 73, ksb.hameln@web.de **OV Hannover** Zimmermannstraße 11–13, 30453 Hannover, Tel.: 05 11 / 45 45 25, Fax: 05 11 / 60 05 22 4, deutscher.kinderschutzbund@htp-tel.de, www.dksb-hannover.de **KV Harburg-Land** Kirchenstraße 10 a, 21244 Buchholz, Tel.: 0 41 71 / 66 85 90, Fax: 0 41 71 / 66 85 92, info@kinderschutzbund-harburg-land.de, www.kinderschutzbund-harburg-land.de **OV Hildesheim** Ottostraße 77, 31137 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 51 02 94, Fax: 0 51 21 / 51 90 98, info@dksb-hildesheim.de, www.dksb-hildesheim.de **KV Holzminden** Niedere Straße 23, 37603 Holzminden, Tel.: 0 55 31 / 45 44, post@kinderschutzbund-holzminden.de, www.kinderschutzbund-holzminden.de **OV Langelsheim** Kastanienallee 2 B, 38685 Langelsheim, Tel.: 0 53 26 / 83 13, Fax: 0 53 26 / 92 95 14, info@kinderschutzbund-lgh.de **KV Leer** Max-Planck-Straße 9, 26789 Leer, Tel.: 04 91 / 6 25 01, Fax: 04 91 / 929 36 46, info@kinderschutzbund-leer.de, www.kinderschutzbund-leer.de **OV Lehrte** Südstraße 4, 31275 Lehrte, Tel.: 0 51 32 / 20 17, Fax: 0 51 32 / 83 84 08, buero@kinderschutzbund-lehrte.de, www.kinderschutzbund-lehrte.de **OV Lingen** Wilhelmstraße 40 A, 49808 Lingen/Ems, Tel.: 05 91 / 22 62, Fax: 05 91 / 915 11 15, logo@dksb-lingen.de **KV Lüchow-Dannenberg** Burgmühlenweg 7, 29439 Lüchow, Tel.: 0 58 41 / 18 88, Fax: 0 58 41 / 97 43 37, Kinderschutzbund-luechow@t-online.de **OV/KV Lüneburg** Katzenstraße 1, 21335 Lüneburg, Tel.: 04 31 / 8 28 82, Fax: 0 41 31 / 84 00 01, info@kinderschutzbund-lueneburg.de, www.kinderschutzbund-lueneburg.de **OV Neustadt** Am Goetheplatz 5A, 31535 Neustadt, Tel.: 0 50 32 / 6 37 77, Fax: 0 50 32 / 637 77, DKSBS-Neustadt-a-Rbge@web.de **OV Norden** Am Alten Siel 1, 26491 Norden, Tel.: 0 49 31 / 1 42 65, Fax: 0 49 31 / 97 23 99, kinderschutzbund.norden@t-online.de **OV Nordenham** Zum Slip 1, 26954 Nordenham, Tel.: 0 47 31 / 20 78 47, Fax: 0 47 31 / 20 78 49, dksbnordenham@gmx.de, www.dksb.nordenham.de **KV Northeim** Entenmarkt 3–4, 37154 Northeim/Harz, Tel.: 0 55 51 / 18 88, Fax: 0 55 51 / 98 88 16, info@kinderschutzbund-northeim.de, www.kinderschutzbund-northeim.de **OV Oldenburg** Lindenstraße 39, 26123 Oldenburg, Tel.: 04 41 / 8 45 90, Fax: 04 41 / 36 14 66 31, kinderschutzbund.oldenburg@ewetel.net **OV/KV Osnabrück** Kolpingstraße 5, 49074 Osnabrück, Tel.: 05 41 / 33 03 60, Fax: 05 41 / 330 36 20, info@kinderschutzbund-osnabrueck.de, www.kinderschutzbund-osnabrueck.de **OV Papenburg-Aschendorf** Pestalozzistraße 20, 26871 Papenburg, Tel.: 0 49 61 / 7 66 27, info@kinderschutzbund-papenburg.de **OV Peine** Werderstraße 15, 31224 Peine, Tel.: 0 51 71 / 48 70 78, kinderschutzbund-peine@t-online.de **OV Rinteln** Klosterstraße 18 a, 31717 Rinteln, Tel. / Fax: 0 57 51 / 91 74 37, info@kinderschutzbund-rinteln.de, www.kinderschutzbund-rinteln.de **OV Salzgitter** Albert-Schweitzer-Straße 38, 38226 Salzgitter, Tel.: 0 53 41 / 4 75 23, Kinderschutzbund-SZ@gmx.de **KV Schaumburg** Bahnhofstraße 27, 31655 Stadthagen, Tel.: 0 57 21 / 7 24 74, Fax: 0 57 21 / 92 86 23, info@kinderschutzbund-schaumburg.de, www.kinderschutzbund-schaumburg.de **OV Soltau** Unter den Linden 21, 29614 Soltau, Tel.: 0 51 91 / 1 86 26, dksb-soltau@gmx.de **OV Springe** An der Bleiche 14, 31832 Springe/Deister, Tel.: 0 50 41 / 33 89, dksbSpringe@t-online.de **KV Stade** Johannisstraße 3, 21682 Stade, Tel.: 04 41 / 4 78 87, Fax: 0 41 41 / 54 09 93, kinderschutzbund-stade@t-online.de **OV Uelzen** Ripdorfer Straße 35, 29525 Uelzen, Tel./Fax: 05 81 / 1 85 85, kischu-uelzen@t-online.de **OV Varel** Haferkampstraße 7, 26316 Varel, Tel.: 0 44 51 / 69 86, helga.dobberstein@ewetel.net **OV Verden** Lindhooperstraße 7, 27283 Verden, Tel.: 0 42 31 / 985 06 31, kinderschutzbund-verden@t-online.de, **OV Wedemark** Müdener Weg 1, 30900 Wedemark, Tel.: 0 51 30 / 37 74 07, e.s.barsch@t-online.de, www.kinderschutzbund-wedemark.de **OV Wilhelmshaven** Börsenstraße 79 A, 26382 Wilhelmshaven, Tel. 0 44 21 / 2 61 37, Fax: 0 44 21 / 98 32 12 kinderschutzbund.whv@t-online.de, ksb-wilhelmshaven@t-online.de **KV Wittmund** Heinrich-Heine-Straße 4, 26409 Wittmund, Tel.: 0 44 62 / 70 40, dksb.wittmund@online.de, www.kiwi.wittmund.de **OV Wolfenbüttel** Landeshuter-Platz 3, 38300 Wolfenbüttel, Tel.: 0 53 51 / 2 73 15, Fax: 0 53 31 / 98 46 83, DKSBS-wf@t-online.de **OV Wolfsburg** Jürgen Ebbecke, Am Rischbleek 49, 38154 Königslutter am Elm, Tel.: 0 53 53 / 88 98, Fax: 0 53 53 / 99 00 89, kinderschutzbund-wolfsburg@t-online.de, www.dksb-wolfsburg.de **OV Wunstorf** Küsterstraße 2, 31515 Wunstorf, Tel.: 0 50 31 / 140 75, dksb-wunstorf@web.de **OV Zeven** Postfach 11 28, 27397 Zeven, Tel.: 0 42 81 / 95 86 80, kinderschutzbund-zeven@web.de



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e. V.

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e. V.
Escherstr. 23, 30159 Hannover, Fon: (05 11) 44 40 75, Fax: (05 11) 44 40 77
E-Mail: info@dksb-nds.de, www.dksb-nds.de